

Blasmusik

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES

IN TIROL

2/2013

26. Jahrgang



Verlagsamt 6020 Hall - P.h. -
Festdrucknummer 02 7 003 11 M



Kultur

tirol



Aus gutem Holz – Junge Tiroler Kapellmeister

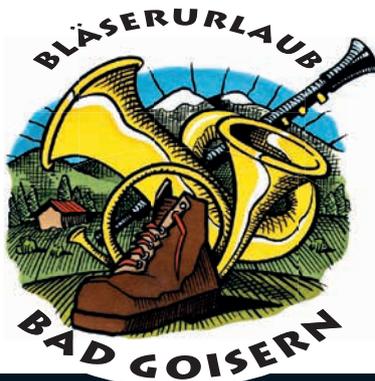
Vier Absolventen am Tiroler Landeskonservatorium im Portrait

Tiroler an der Spitze des ÖBV

Neuwahlen im Österreichischen Blasmusikverband

Zum
Herausnehmen:
Rund um die
OBOE





BLÄSERURLAUB FÜR HOLZ UND BLECH

[1] 11. – 17. AUGUST 2013 [2] 25. – 31. AUGUST 2013

IN EINEM DER SCHÖNSTEN GEBIETE ÖSTERREICHS IM HERZEN DES SALZKAMMERGUTES.
FÜR ALLE **HOBBYMUSIKER, JUNGBLÄSER, MUSIKSCHÜLER, MUSIKSTUDENTEN UND MUSIKLEHRER**

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gruppenunterricht • Warm-up und Ansatztechnik • Dirigieren für Anfänger & Fortgeschrittene • Körperbewusstsein, Verkrampfungslösungen • Autogenes Training, Musikpsychologie | <ul style="list-style-type: none"> • Richtige Blatt- bzw. Mundstückwahl • Blatt- und Rohrbau • Atem- und Rhythmusübungen • alle Stile von Barock bis Pop • Big Band, Tanzmusi, Weisenblasen | <ul style="list-style-type: none"> • Solospiel mit Klavier • Ensemble- und Orchesterspiel • Jungbläserensemble • Verschiedenste Kammermusik • Auftrittsmöglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsvorbereitung • Probespieltraining • Didaktik für Musiklehrer • Individueller Übeplan • Hüttenabende |
|--|---|---|---|

Unsere Dozenten sind herausragende Pädagogen aus Musikuniversitäten, Konservatorien und Musikschulen oder/und Orchestermusiker in führenden Orchestern

WWW.BLAESERURLAUB.AT

Musik für das Land



Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen
Verlage lagernd bzw. lieferbar.

- **Blasorchesterliteratur** über 1500 Werke ständig lagernd
 - **NEU:** Schauraum in Neu-Rum
- Weitere Informationen 0664 / 4503916

Filiale Innsbruck
Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10–18.30, Sa 10–13 Uhr
Tel. und Fax 0512 / 266 408

Musikalien und Notenhandel
Gerhard Mayr
Tel. und Fax 0512 / 266 608
e-mail: promusica@mayrmusic.at

Horch die Vielfalt der Musik

Ihr Profi für CD-Produktionen

- Mobiles Aufnahmestudio
- erfahrene Aufnahmeleiter
- professionelles grafisches Design

- CD-Produktionen ab 300 Stück
- günstiger, als man denkt!



www.mayrmusic.at



Thema

Die ersten vier Absolventen des Modell Tirol ... 4-6

Aktuelles

ÖBV-Kongress.....	8-9
Jugendorchesterwettbewerb	10-11
Generalversammlung.....	12-13
BVT-Kompositionswettbewerb.....	13
Volkskulturpreis für Florian Pedarnig.....	14

Mitteilungen

LV-Obmann	15-16
Landeskapellmeister	17
Geschäftsführer.....	18-19
Landesjugendreferent	20
Landesstabführer	21-22

Die Oboe

Panorama

150 Jahre Tirolerbund Wien.....	22
Tiroler Alphorn.....	23
Militärmusiker aus Angola.....	29
Essay-Reihe von H. Pallhuber.....	30-31
200 Jahre STMK Hötting.....	32
200 Jahre MK Leutasch	33

Leserbrief.....

Bezirksmeldungen

In memoriam

Service

Kapellmeister-Ausbildung.....	44-46
LV-Terminübersicht, Veranstaltungen.....	47
Promenadenkonzerte, Fahnenbegleiter.....	48
Kapellmeister/in gesucht	49-50
Neue Tonträger	51

Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!



Der Nachwuchs blüht im Tiroler Blasmusikwesen, und das ist eine überaus erfreuliche Tatsache. Ob wir nun den Blick auf die Jugendarbeit richten oder auf den „Lehrgang für Blasorchesterleitung – Modell Tirol“, dessen erste Absolventen nun mit ihrem Können und Wissen „in die Blasmusikwelt aufbrechen“, um Erfahrungen zu sammeln. Mit dieser Initiative ist eine gute Möglichkeit geboten, den Tiroler Musikkapellen hoch qualifizierte Kapellmeister zur Verfügung zu stellen.

In dieser Ausgabe startet eine Essayreihe unseres Landeskapellmeisters, die schon in „Clarino“ zu lesen war, wir nun aber auch unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten wollen. Wir bedanken uns für die Druckerlaubnis und freuen uns auf impulsstarke Texte aus der Feder von Hermann Pallhuber.

Wir freuen uns auch mit den neuen Funktionären im Österreichischen Blasmusikverband. Unser Obmann Siegfried Knapp wird ja nun für ein Jahr Präsident des ÖBV sein und seinen innovativen Geist bestens einbringen können. Helmut Schmid wird die Österreichische Blasmusikjugend leiten und dabei an seine erfolgreiche Arbeit im Tiroler Verband nahtlos anknüpfen. Beiden wünscht die BiT ein erfolgreiches Wirken und viel Freude im neuen Betätigungsfeld.

Die Oboe hat sich vom „Mangelinstrument“ zur ganz besonderen Klanggeberin in unseren Musikkapellen entwickelt. Höchste Zeit, diesem Instrument Raum in der BiT im Rahmen unserer Serie über die Orchesterinstrumente zu geben.

Ich freue mich, wieder eine sehr vielfältige und lebendige Ausgabe der BLASMUSIK in TIROL präsentieren zu dürfen und wünsche viel Freude damit

Euer Josef Wetzinger

Die nächste BiT erscheint im September 2013

Redaktionsschluss: 31. Juli 2013

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Josef Wetzinger | **Redaktionsteam:** Siegfried Knapp, Hermann Pallhuber, Roland Mair, Wolfram Rosenberger, Christian Zoller, Michaela Mair, Ursula Strohal | **Produktion:** Ablinger.Garber, Medienturm, 6060 Hall i. T., www.ablinger-garber.at | **Für den Versand verantwortlich:** Roland Mair | **Verband:** Klostersgasse 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, Fax: 0512/572333-60, E-Mail: redaktionBiT@blasmusikverband-tirol.at oder presse@blasmusikverband-tirol.at, www.blasmusikverband-tirol.at | LV-Büro: office@blasmusikverband-tirol.at | Jahresabogebühr € 15,- (ins Ausland plus Porto) | Die Redaktion behält sich Kürzungen und das Redigieren der zugesandten Beiträge vor.



„Damit die Bäume doch in den Himmel wachsen...“ – junge Tiroler Kapellmeister.

Fotos: BVT



Junge Kapellmeister auf ihrem Weg. Im Gespräch mit Dozent Hermann Pallhuber.

Aufbruch...

Die ersten vier Abschlusskandidaten des Lehrgangs Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium präsentieren sich in ihrem Absolventenkonzert mit der Sächsischen Bläserphilharmonie. Die BiT stellt Ihnen die jungen Blasorchesterdirigenten vor.

Vier junge Tiroler Blasmusiker sind vorerst am Ende ihres Tiroler Ausbildungsweges angekommen und stehen dennoch vor großen Herausforderungen und ihrem Aufbruch in die Blasmusikwelt.

Nach einigen Jahren des Unterrichts und Studiums bei verschiedenen Lehrern in und außerhalb des Modells Tirol sind sie nun dort angelangt, wo sie zurückblicken können auf Unterricht, Praktika, Workshops, Wettbewerbe, Konzerte, Arbeits-, Lern- und Prüfungsphasen, viele Gespräche und inte-

ressante Diskussionen, um mit dem Know-How im Rucksack und ihrer gestärkten Persönlichkeit nun das umsetzen zu können, was sie sich zu eigen gemacht haben: Dirigieren – Musik zu leiten, Musik zu vermitteln, der Musik zu dienen, pädagogisch und gleichzeitig künstlerisch mit Musikern und Musikanten zu agieren, sich einzulassen auf die verschiedenen Welten der Blasmusik: Von der einfachen Musikkapelle im Dorf über ambitionierte Amateur-, Stadt- und Auswahlkapellen bis hin zum professionellen Blasorchester.

Das Orchester der Sächsischen Bläserphilharmonie und das Publikumsstudio des ORF-Tirol werden am Freitag, dem 5. Juli 2013, ab 15.30 Uhr den entsprechenden Rahmen bieten, um den Absolventen ein professionelles und modernes Umfeld für ein interessantes Abschlusskonzert zu bieten.

Die vier Kandidaten erarbeiten dort kurz und prägnant in einer öffentlichen Probe verschiedene Werke der internationalen Blasorchesterliteratur, stellen ihre eigene Instrumentation eines Werkes von P. A. Grainger vor und bereiten die Sächsische Bläserphil-

harmonie auf ihre Interpretation der Armenischen Tänze von Alfred Reed vor. Dieses Werk wird dann auch im anschließenden Prüfungskonzert in den vier Interpretationen der jungen Dirigenten zu hören sein.

**Fr. 5. Juli 2013, ORF Tirol Studio 3,
Rennweg 14**

15.30 Uhr-17.30 Uhr Prüfungsproben
18.00 Uhr-19.30 Uhr Prüfungskonzerte
[Anmeldung: tirol.orf.at oder telefonisch unter 0512 – 566533]

Das Schöne ist, dass alle vier jungen Dirigenten trotz oder gerade wegen ihrer professionellen musikalischen und pädagogischen Ausbildung in ihren heimischen Musikkapellen fest verankert sind und dort für die zeitgemäße und traditionelle Blasmusik in Tirol weiterhin gute Arbeit leisten:

Lukas Hofmann

Kpm. der Musikkapelle Trens (Südtirol)

Martin Scheiring

Kpm. der Musikkapelle Wenns

Bernhard Schlögl

Kpm. der Musikkapelle Ellbögen

Andreas Waldner

Kpm. der Bundesmusikkapelle Aschau ■

Hermann Pallhuber



Aufbruch in die Zeit danach – für vier junge Kapellmeister endet der Lehrgang "Blasorchesterleitung – Modell Tirol" am Tiroler Landeskonservatorium.

Wolfgang Bauer



Schach! Blasorchesterleitung heute: neue Strukturen – neue Strategien – starke Emotionen.

DER BLASMUSIKVERBAND TIROL PRÄSENTIERT:

Die Sächsische Bläserphilharmonie 2013

**Freitag, 5. Juli 2013,
ORF Tirol Studio 3**

15.30 – 17.30 Uhr

öffentliche Prüfungen – Blasorchesterleitung „Modell Tirol“ des Tiroler Landeskonservatoriums

- A. Reed, Armenische Tänze, Teil I
- Auszüge aus Werken von J. de Meij und J.B.Chance
- Instrumentationen (Werke von P.A.Grainger)

18.00 – 19.15 Uhr

Prüfungskonzerte

- A. Reed, Armenische Tänze, Teil I

**Samstag, 6. Juli 2013,
Tiroler Landeskonservatorium**

09.00 – 12.00 Uhr

Workshop „Dirigieren“ Teil 1, Prof. Thomas Clamor, ohne Orchester (nur für Teilnehmer)

ORF Tirol Studio 3

14.00 – 15.30 Uhr

Workshop „Dirigieren“ Teil 2, Prof. Thomas Clamor, mit Orchester (öffentlich)

18.00 – 19.00 Uhr

Konzert der Sächsischen Bläserphilharmonie
Dirigent: Prof. Thomas Clamor
Solist: Wolfgang Bauer, Trompete

**Masterclass und Workshop
Trompete**

**Freitag, 5. Juli 2013, 16-20 Uhr,
Konzertsaal, Tiroler Landes-
konservatorium**

Dozent Prof. Wolfgang Bauer,
Musikhochschule Stuttgart

Der Kurs ist in einen Workshop und eine Masterclass geteilt und bietet für fortgeschrittene Studenten, für Schüler sowie wie für ambitionierte Musiker des Blasmusikverbandes Tirol Interessantes und Hörenswertes rund um das professionelle Trompetenspiel. Kursbeitrag aktive und passive Teilnahme: € 35,- (für Studenten des TLK und Schüler des TMSW gratis).

Anmeldung: www.blasmusikverband-tirol.at oder direkt bei Lkpm. Mag. Hermann Pallhuber hermann.pallhuber@chello.at

Einfache Anmeldungen (Zählkarten) über den ORF-Tirol: tirol.orf.at - Studio 3 erforderlich <http://tirol.orf.at/studio/tags/studio3> oder per Telefon: 0512 – 566533



Mag.art. **Lukas Hofmann** (geb. 1988) wuchs in Heinfels in Osttirol auf. Nach der

Matura am musischen BORG in Lienz leistete er seinen Präsenzdienst bei der Militärmusik Tirol ab. Lukas studierte Blasorchesterleitung und Schulmusik mit Hauptfach Saxophon an der Universität Mozarteum Salzburg. Zu seinen Lehrern zählten u.a. Prof. Edgar Seisenbusch und Albert Schwarzmann, MA. Nebenbei schloss er den dreijährigen Kapellmeisterkurs des Blasmusikverbandes Tirol mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ ab.

Derzeit arbeitet Lukas an seiner Disserta-

tion im Fachbereich Musikpädagogik und studiert vertiefend Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium bei Mag. Hermann Pallhuber und Mag. Thomas Ludescher.

Lukas ist Gründer und Dirigent der Bläserphilharmonie Osttirol sowie Kapellmeister der Musikkapelle Trens bei Sterzing in Südtirol. 2012 feierte Lukas die Sponson zum „Magister artium“. www.lukas-hofmann.at.

Der aus Silz stammende Mag.phil **Martin Scheiring** (geb. 1989) ist seit September 2009 Kapellmeister der Musikkapelle Wenns im Pitztal. Seine Ausbildung zum Blasorchesterdirigenten begann er 2008 bei Klaus Strobl und setzte diese 2010 bei Stefan Köhle fort. Daneben besuchte er Workshops unter anderem bei Thomas Doss, Johan de Meij und Prof. Thomas Clamor. Seit Herbst 2011 studiert er am Tiroler Landeskonservatorium Blasorche-



sterleitung bei Mag. Hermann Pallhuber und Mag. Thomas Ludescher. Am 29. September

2012 erreichte Martin Scheiring beim Dirigentenwettbewerb Con brio Tirol das Finale und konnte sich den 2. Preis sichern.

Hauptberuflich studierte Martin Scheiring seit 2008 an der Universität Innsbruck Latein und Geschichte auf Lehramt und schloss dieses Studium im Mai 2013 als Mag. phil. ab. Neben der musikalischen Tätigkeit befindet er sich derzeit also auch am Beginn seiner pädagogischen Laufbahn.



Bernhard Schlögl (geb. 1986) hat mit sechs Jahren begonnen, Akkordeon-Unterricht an der Städtischen Musikschule Hall i.T. zu nehmen. Der erste Kontakt mit einem Blasinstrument, dem Bariton, ergab sich an der Musikhauptschule Innsbruck und ab 2000 mit der Posaune am Bundesoberstufenrealgymna-

sium Schwerpunkt-Musik in Innsbruck. 2000 wurde Bernhard Mitglied der STMK Amras. Von 2000–2007 folgte der Euphonium- und Posaunenunterricht an der StMS Hall i.T. bei Lito Fontana. Bernhard war mehrmals Landes- und Bundespreisträger bei „Prima la Musica“ und „Musik in kleinen Gruppen“. Nach den Leistungsabzeichen in Gold auf Posaune und Tenorhorn erfolgte 2006 die Abschlussprüfung an der StMS Hall i. T. auf dem Euphonium.

Während seiner Zeit als Militärmusiker in Tirol studierte Bernhard 2007–2011 im Konzertfach Posaune am Tiroler Landeskonservatorium bei Mato Santek.

Seit 2011 ist Bernhard Schlögl Kapellmei-

ster der Bundesmusikkapelle Ellbögen. 2010 war er Gaststudent im Lehrgang Blasorchesterleitung am TLK und seit 2011 studiert er im Modell Tirol Blasorchesterleitung am TLK bei Mag. Hermann Pallhuber.

Bernhard ist Musiker vieler Ensembles wie der Brass Band Fröschl Hall (Hannes Buchegger), der Three Lions Brass Band Stuttgart (Hermann Pallhuber), der Tiroler Bläserphilharmonie (Hermann Pallhuber), dem Großen Europäischen Blechbläserensemble (Thomas Clamor), KonsBrass Tirol (Erich Rinner) u.a. Workshops führten ihn u.a. zu Steven Mead, Dietmar Kübelböck, Branimir Slokar und Harald Buchner.

Andreas Waldner nahm Trompetenunterricht an den Musikschulen Zillertal und Innsbruck bei Stefan Neussl bzw. Thomas Steinbrucker und am Tiroler Landeskonservatorium bei Andreas Lackner. Workshops für Trompete führten ihn zu Florian Klingler, Uwe Köller, Tobias Füller und Wolfgang Guggenberger. Er konzertierte u. a. mit der Bläserphilharmonie Tirol, dem Nationalen Jugendblasorchester 2006, der Brass Band Fröschl Hall und der Stadtmusikkapelle Wilten.

Seine Dirigier-Ausbildung startete er mit

dem drei-jährigen Kapellmeisterkurs des Tiroler Blasmusikverbandes bei Peter und Wolfgang Kostner und setzte diese mit dem Lehrgang für Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium bei Hermann Pallhuber und Thomas Ludescher fort. Workshops für Dirigieren besuchte er bei Thomas Doss, Jan van der Roost, Thomas Clamor und Litauros Balciunas.

Seit 2011 widmet er sich auch mehr und mehr dem Komponieren, wobei er im selben Jahr seine ersten beiden Kompositionen für Blasorchester mit der Bundesmusikkapelle



Aschau aufführte, deren Kapellmeister er seit November 2008 ist. Zwei weitere Werke wurden im Jahr 2012 von der Stadtmusikkapelle Wilten uraufgeführt. ■



KEINE BERGE TROTZDEM TIROL

Larl/TLT

Tirols Kulturlandschaft erfüllt keine Klischees. Einzig die Höhe der Ansprüche ist mit der prägenden Bergwelt zu vergleichen.

Machen Sie sich mit Kultur.Tirol Ihr eigenes Bild und erfahren Sie auf der Plattform von Kulturschaffenden für Kulturinteressierte alles über Tirols kulturelle Gipfel.



Das neue Präsidententrio des ÖBV: Vizepräsident Matthäus Rieger, Landesobmann Salzburg, Präsident Siegfried Knapp und Vizepräsident Wolfgang Findl, Landesobmann Wien.

Fotos: Ursula Schumacher, Salzburger Blasmusikverband

Tiroler Präsenz in der Führung des ÖBV

55. Kongress des Österreichischen Blasmusikverbandes

Von 9. bis 11. Mai 2013 trafen sich Funktionäre des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) zum Kongress im Unipark Salzburg-Nonntal, dabei übernahm, dem Rotationsprinzip entsprechend, der Tiroler Landesobmann Siegfried Knapp die Präsidentschaft und Helmut Schmid wurde zum Bundesjugendreferenten gewählt.

In wahrer Kongress-Tradition, mit einem umfangreichen Programm, von der Messfeier in der Franziskanerkirche (musikalisch umrahmt u.a. von einem Klarinettenquartett der Bergknappenmusikkapelle Bad Dürrenberg) bis zu Tagungen im Plenum ebenso wie in Fachgruppen wurde drei Tage lang berichtet, geplant und entwickelt.

Den Höhepunkt dieses Kongresses stellte die Neuwahl von Funktionären dar. Festgelegt sind laut einem Rotationsprinzip die drei Präsidenten: Mit Siegfried Knapp hat nun Tirol für das nächste Jahr die Präsidentschaft im Österreichischen Blasmusikverband inne. Unterstützt wird er von seinen beiden Vizepräsidenten Wolfgang Findl (Wien; war vor-

her der Präsident) und Matthäus Rieger aus Salzburg. Siegfried Knapp hat sich für seine Aufgabe schon intensiv vorbereitet und wird mit einer Reihe von Reformvorschlägen aufwarten können. Die Einrichtung einer Bundesgeschäftsstelle mit Geschäftsführer und die Außenwirkung des ÖBV (Struktur der Öffentlichkeitsarbeit) sind als erste Weichen-



Ehrenpräsident Fritz Weyermüller gibt das Ergebnis der ÖBV-Wahl bekannt.



Vertreter aller neun Bundesländer und der beiden Partnerverbände Südtirol und Liechtenstein tagten in Salzburg.

stellungen für das kommende Vereinsjahr bereits getätigt. Diesem ersten Schritt sollen noch viele weitere folgen.

Auch die Delegierten der Österreichischen Blasmusikjugend wählten einen neuen Bundesvorstand. Nach zwölf Jahren übergab Hans Brunner, Initiator und Begründer der ÖBJ, die Leitung an seinen langjährigen Stellvertreter Helmut Schmid.

Tiroler Landesjugendreferent von 2001 bis 2010, Leiter des Tiroler Musikschulwerkes, erfolgreicher Kapellmeister seiner Stadtmusikkapelle Landeck, Gestalter innovativer Konzertprogramme, nun Bundesjugendreferent – viele Aufgaben, denen sich Helmut Schmid mit Hingabe widmet. In seiner Zeit

als Tiroler Landesjugendreferent zeichnete er u.a. für die Einführung der Jugendblasorchesterwettbewerbe, die Einführung der Goldenen Leistungsabzeichen in Konzertform und die Reorganisation der Wettbewerbe „Musik in kleinen Gruppen“ verantwortlich. Sein Ziel, Ausbildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für junge Musizierende zu schaffen, wird er nun in seiner neuen Funktion für die Blasmusikjugend Österreichs mit Freude und Kreativität umsetzen.

Damit ist Tirol im Führungsgremium des ÖBV stark vertreten. Wir gratulieren den beiden neuen Funktionären und wünschen ihnen viel Erfolg in ihrer Aufgabe.

JoWe



Siegfried Knapp und Helmut Schmid werden in Zukunft dem Österreichischen Blasmusikverband und der Österreichischen Blasmusikjugend vorstehen. Foto: BVT



Eine Frage:

Sie geben immer 100% – was, wenn Sie nur noch 10% zur Verfügung haben?

Die richtigen Fragen machen den Unterschied.

Wir stellen sie – im Allianz Life Check. Damit Sie Ihr Leben mit Sicherheit planen können.

Machen Sie den Check! Allianz Life Check. allianzlifecheck.at
Erfahren Sie mehr in Ihrer

Allianz Agentur Krafka GmbH

6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83
Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.





Junge Musikanten des „Kids Club“ unter der Leitung von Theresa Schapfl.

Fotos: BVT

Musikalisch starker Auftritt der Tiroler Blasmusikjugend

Über mangelnden Nachwuchs müssen die Tiroler Blasmusikkapellen nicht klagen. 20 Orchester mit ca. 900 Nachwuchsmusikant/innen nahmen am 6. Tiroler Jugendblasorchesterwettbewerb 2013 teil, der in Kooperation des Tiroler Blasmusikverband und des Amtes der Tiroler Landesregierung (Abteilung Bildung) durchgeführt wurde. Das spannende musikalische Kräftenessen der Tiroler Jungmusikanten ging am 20. April in Tarrenz und am 21. April im Kaisersaal von St. Johann über die Bühne.

Für die beiden Wettbewerbsverantwortlichen Wolfram Rosenberger und Martin Rabl waren beide Tage ein deutliches Zeichen ei-

ner begeisterten und leistungsbereiten Tiroler Blasmusikjugend.

Nicht nur die Anzahl der teilnehmenden Orchester war relativ konstant hoch (im Vergleich zu anderen Bundesländern), auch eine Vielzahl von vereinseigenen Jugendblasorchestern mit hohem musikalischen Niveau und sehr guten Leistungen nahm an diesem Wettbewerb teil. Hinter einer erfolgreichen Darbietung eines Jugendorchesters stehen viele Stunden an pädagogisch anspruchsvoller und musikalisch wertvoller Nachwuchsarbeit, welche in vielen Fällen von den Vereinen selber oder von den Tiroler Musikschulen wahrgenommen wird.

Von vereinseigenen bis hin zu großen und vereinsübergreifenden Musikschulorchestern wurden alle Möglichkeiten der Orchesterbesetzung ausgenutzt. Bewertet wurde nach den üblichen Kriterien der Konzertwertungsspiele (Maximum 100 Punkte für 10 Kriterien). AJ (Durchschnittsalter bis 13 Jahre), BJ (bis 14 Jahre), CJ (bis 15 Jahre), DJ (bis 16 Jahre), EJ (bis 17 Jahre) und SJ (Sonderklasse bis 18 Jahre).

Die Leistungen der Jugendblasorchester wurden von einer Jury, bestehend aus dem Landesjugendreferenten des Südtiroler Blasmusikverbandes, Arnold Leimgruber, Christoph Heptner (Lehrer an der MS Tegernsee), Gernot Pracher (Landeskapellmeister-Stellvertreter von Salzburg) und Rudolf Mauz (Lehrer an der MS Tübingen und Autor div. Klarinettenschulen) fachkundig beurteilt.

Bei der Organisation der gesamten Veranstaltung wurden LJR Wolfram Rosenberger und LJR-Stv. Martin Rabl von der Landesmusikschule und dem Jugendreferent/innen-Team um BJR Josef Hetzenauer unterstützt. Tatkräftige Hilfe kam auch von der MK Tarrenz mit Kapellmeister Mario Reich und Obmann Martin Reiter. All jenen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. ■



Zur Ergebnisbekanntgabe in St. Johann kam Kulturlandesrätin Beate Palfrader höchst selbst und überreichte die Urkunden. Im Bild an die Bläserklasse St. Johann.



Schon die ganz jüngsten, wie die Trompeter/innen des JBO Wipptal, waren mit vollem Ehrgeiz dabei.



Landesjugendreferent Wolfram Rosenberger mit der fachkundigen Jury, die an beiden Wettbewerbstagen im Einsatz war.



Die Organisationsteams, in St. Johann rund um Bez.Jug.Ref. Josef Hetzenauer (Mitte) und in Tarrenz die Musikkapelle Tarrenz, leisteten hervorragende Arbeit.

ERGEBNISSE LANDESJUGENDBLASORCHESTERWETTBEWERB 2013

Jugendorchester der HS Serfaus-Fiss-Ladis
Leitung: Hubert Marth
Stufe: AJ, Punkte: 89,13

JBO Wipptal
Leitung: Wilhelm Kapferer
Stufe: AJ, Punkte: 82,75

Jugendmusik Landeck
Leitung: Helmut Schmid
Stufe: AJ, Punkte: 89,38

Groovin Kids Ötztal
Leitung: Georg Klieber
Stufe: AJ, Punkte: 91,00

SBO Reutte-Außerfern
Leitung: Peter Besler
Stufe: BJ, Punkte: 91,75

Jung symphonic Winds Pitztal
Leitung: Norbert Sailer
Stufe: BJ, Punkte: 83,75

Magic Sound
Leitung: Wolfgang Bachler & Stephan Wohlfarter
Stufe: BJ, Punkte: 81,25

Kids Club
Leitung: Theresa Schapfl
Stufe: CJ, Punkte: 85,38

Bläserklasse St. Johann in Tirol
Leitung: Michael Sojer
Stufe: JUNIOR, Punkte: 86,6

SBO Pillersee Connection
Leitung: Andreas Wörter
Stufe: BJ, Punkte: 91,63

Rasselbande LMS Zillertal
Leitung: Roland Wildauer
Stufe: AJ, Punkte: 90,38

Die jungen Erben - Schülerblasorchester der MK Itter
Leitung: Martin Rabl
Stufe: AJ, Punkte: 84,63

SBO Sölllandl
Leitung: Sigrid Pirchmoser
Stufe: AJ, Punkte: 81,38

JBO Young Stars
Leitung: Christian Widmann
Stufe: BJ, Punkte: 93,38

JBO Hopfgarten und Brixen
Leitung: Arthur Stöckl
Stufe: BJ, Punkte: 79,88

Schulorchester der MHS Nußdorf-Debant
Leitung: Erich Pitterl
Stufe: BJ, Punkte: 85,88

JBO der LMS Untere Schranne
Leitung: Klaus Gruber
Stufe: BJ, Punkte: 78,50

Jugendmusikkapelle der MK Itter
Leitung: Martin Rabl
Stufe: CJ, Punkte: 81,38

JBO Westendorf
Leitung: René Schwaiger
Stufe: CJ, Punkte: 78,88

Jugendmusik Kufstein und Umgebung
Leitung: Thomas Scheifflinger
Stufe: BJ, Punkte: 86,88

QUALIFIKATION FÜR DEN BUNDESWETTBEWERB



Mit einer Punktezahl von 93,38 war das **JBO Young Stars** unter der Leitung von Christian Widmann das mit Abstand punktstärkste Orchester des Wettbewerbs.



Das **SBO Pillersee Connection** schaffte mit 91,63 Punkten die Qualifikation für den Bundeswettbewerb.



Ein Ticket für den Bundesjugendorchesterwettbewerb am 26. Oktober 2013 in Linz in der Tasche: das **SBO Reutte-Außerfern**.

In allen österreichischen Bundesländern und in Südtirol finden oder fanden Landeswettbewerbe als Qualifikation für den Bundeswettbewerb statt. Der Bundeswettbewerb geht am 26. Oktober 2013 im Brucknerhaus Linz über die Bühne. Folgende drei Orchester aus Tirol konnten sich dafür aufgrund ihrer Leistungen beim Landeswettbewerb qualifizieren:

- SBO Reutte-Außerfern, Leitung: Peter Besler, Stufe: BJ, Punkte: 91,75
- SBO Pillersee Connection, Leitung: Andreas Wörter, Stufe: BJ, Punkte: 91,63
- JBO Young Stars, Leitung: Christian Widmann, Stufe: BJ, Punkte: 93,38

Wolfram Rosenberger

Der wieder bestätigte LV-Vorstand startet voller Schwung in eine neue Funktionsperiode. Fotos: BVT



Mit guter Laune und in gewohnt kompetenter Weise führte der BVT-Präsident LH Günther Platter die Versammlung.

Bilanz mit Visionen

66. Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol in St. Johann



Der Landesstabführer, der Landeskapellmeister, der Landesjugendreferent und der Landesverbandsobmann berichteten über ein erfolgreiches Vereinsjahr und geplanten Projekten für die Zukunft.



Eine großartige musikalische Umrahmung durch die MK St. Johann machten die Versammlung zu einem sehenswerten und hörenswerten Blasmusikfest.

Präsident Landeshauptmann Günther Platter konnte eine stattliche Reihe von Ehrengästen und Delegierte von 163 Musikkapellen am 10. März im Kaisersaal St. Johann i.T. begrüßen und die Bundesmusikkapelle St. Johann unter der Leitung von Kpm. Hermann Ortner lieferte den musikalischen Rahmen zum Geschehen. In festlicher Atmosphäre wurde Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr gegeben und Visionäres für die Zukunft geboten. Vorangegangen war der übliche Gottesdienst, musikalisch gestaltet von der Bundesmusikkapelle Waidring unter Kpm. Josef Niedermoser in der beeindruckenden Barockkirche von St. Johann, die reichlich Raum für Klang und die Delegierten zu bieten in der Lage ist.

Zahlen und Fakten

Geschäftsführer Roland Mair berichtete von guten Erfahrungen mit dem neuen Mitglieder-Verwaltungsprogramm und vermittelte merkwürdige Ergebnisse über Tirols Blasmusik in Zahlen: 302 Mitgliedskapellen werden von 16.195 Mitgliedern einschließlich Marketenderinnen getragen, die insgesamt an 23.558

musikalischen Anlässen (Proben und Ausrückungen) teilgenommen haben. Der Anteil an Funktionärinnen steigt weiterhin an, es gibt inzwischen mehr weibliche Jugendreferenten (153) als männliche, 18 Obfrauen und 8 Kapellmeisterinnen ergänzen das Bild. Erwähnenswert scheint auch die Tatsache, dass rund zwei Drittel der finanziellen Einnahmen von den Musikkapellen selbst erwirtschaftet wurden.

LV-Finanzreferent Markus Schlenck zeigte in seinem Bericht auf, dass im Landesverband verantwortungsbewusst geplant wird und die Kostenkontrolle bei laufenden Projekten funktioniert.

Rückschau

LV-Kapellmeister Hermann Pallhuber, LV-Obmann Siegfried Knapp, LV-Jugendreferent Wolfram Rosenberger und LV-Stabführer Gerald Embacher berichteten über ein erfolgreiches Vereinsjahr mit Akzenten wie Kapellmeisterausbildung „Modell Tirol“, Fortbildungstätigkeit für verschiedenste Bereiche, dem Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ oder Marschmusikbewertungen. Eine überaus große Zahl von Aktivitäten wurde umgesetzt.



Der Tag begann mit einer heiligen Messe in der Dekanatspfarrkirche St. Johann, festlich gestaltet von der MK Waidring.



LV-Geschäftsführer Roland Mair präsentierte in seinem Bericht die statistische Auswertung der Musikkapellen-Jahresberichte.

Ausblicke auf 2013

Der Jugendblasorchesterwettbewerb wird einen wichtigen Schwerpunkt in der Jugendarbeit darstellen. Das Team der Landeskapellmeister wird in einer Kooperation mit dem ORF-Tirol und dem Tiroler Landeskonservatorium Anfang Juli ein breit gefächertes Projekt mit der Sächsischen Bläserphilharmonie organisieren, die Tiroler Bläserwoche – Orchesterwoche „Tyrolean Symphonic Winds“ (Dir. Johnny Ekkelboom) wird eine CD produzieren, ebenfalls in einer großen Kooperation mit Partnern.

Die Stabführerausbildung wird dezentral an mehreren Standorten angeboten, das Interesse an den Kursen ist sehr hoch.

Dank und Ehrungen

LV-Obmann Siegfried Knapp dankte dem Präsidenten LH Günther Platter für seine



EHRENRING DES BLASMUSIKVERBANDES FÜR KLAUS KÖCK

18 Jahre war Klaus Köck als Beirat und „diplomatischer Gesandter“ seines Heimatbezirkes Lienz in der Verbandsleitung des Blasmusikverbandes Tirol tätig.

Er zeichnete auch für die Ausrichtung der Generalversammlung des BVT im Jahre 2004 in Lienz verantwortlich.

20 Jahre lang stellte er seine Organisationsfähigkeiten und sein Wissen in der Funktion als Bezirksobmann dem Musikbezirk Lienz zur Verfügung.

Nicht unerwähnt bleiben darf die mit großer Sorgfalt und Genauigkeit von Klaus Köck erstellte Bezirkschronik, ein Dokument über das blasmusikalische Geschehen des Bezirkes Lienz.

Der Blasmusikverband Tirol spricht seinen Respekt und seinen Dank in der Verleihung des Ehrenringes aus.

Unterstützung, allen Vorstandsmitgliedern und insbesondere allen Funktionär/innen in den Musikkapellen für ihre intensive Tätigkeit.

Landesrätin Dr. Beate Palfrader wurde aufgrund ihres großen Einsatzes für die Blasmusik mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet, Dr. Klaus Köck erhielt für seine langjährige Funktionärstätigkeit den Ehrenring des Blasmusikverbandes Tirol verliehen.



EHRENNADEL IN GOLD FÜR LANDESRÄTIN BEATE PALFRADER

Als Landesrätin für Kultur hat Beate Palfrader stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Blasmusik und ihr Interesse am Geschehen durch Besuche vieler Veranstaltungen im gesamten Land gezeigt. Trotz vieler notwendiger Sparmaßnahmen wurde die Subventionierung der Musikkapellen, der Musikbezirke und des Landesverbandes immer beibehalten.

Auch die Förderung der Jugend ist stets ein Anliegen der Landesrätin.

Sie hat auch die Einrichtung eines Landespreises für die Blasmusik in Tirol als Würdigung besonderer Leistungen bereitwillig unterstützt und gefördert.

In Anerkennung des großen Einsatzes für den Blasmusikverband Tirol und in besonderer Dankbarkeit wird Frau Landesrätin Beate Palfrader die Ehrennadel des Blasmusikverbandes Tirol überreicht.

Neuwahlen

... bestätigten den Wahlvorschlag, neu im Vorstand als Beirat ist Andreas Berger aus Virgen, er tritt an die Stelle von Klaus Köck, der seine Funktion niederlegte. Alle anderen Funktionäre setzten ihre Tätigkeit fort.

Präsident Günther Platter konnte kurz nach 12:00 Uhr eine der kürzesten Generalversammlungen schließen, er tat dies mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmer.

JoWe

Kompositionswettbewerb des Blasmusikverbandes Tirol



Der Blasmusikverband Tirol schreibt einen Kompositionswettbewerb für konzertante Blasmusikwerke der Leistungsstufen A, B, C und D aus. Der Kompositionswettbewerb ist für die Preisträger der Stufen A, B, C und D jeweils mit € 1500,--

inklusive der Materialerstellung dotiert.

Die Partituren sind bis spätestens 1. November 2013 an das Büro des Blasmusikverbandes Tirol (Klostergasse 1, A-6020 Innsbruck) zu senden.

Die vier Siegerstücke werden durch eine internationale, externe und unabhängige Jury bestehend aus anerkannten Komponisten ermittelt. Diese prämierten Werke

werden als die einzigen Pflichtstücke in den verschiedenen Stufen A-D beim Landeswertungsspiel 2015 des BVT verwendet werden.

Die detaillierte Ausschreibung zum Wettbewerb und die verbindlichen Kriterien stehen zum Download auf der Web-Site des BVT www.blasmusikverband-tirol.at bereit.

Das Kapellmeisterteam





Florian Pedarnig nahm von Kulturlandesrätin Beate Palfrader den Tiroler Volkskulturpreis 2013 entgegen.

Foto: Land Tirol/Pidner

Land Tirol würdigt Florian Pedarnig für sein Lebenswerk

Pensionierung im Jahr 1998 Kontrabassist im Tiroler Symphonieorchester, davon lange Jahre am Solopult. Als Blasmusikant leitete er mehrere Musikkapellen und war von 1980 bis 1986 Landeskapellmeister des Tiroler Blasmusikverbandes.

„Florian Pedarnig hat die Blasmusik und die Volksmusikszene in Tirol über viele Jahre geprägt und sich insbesondere für die echte, überlieferte Volksmusik abseits des Kommerzes eingesetzt“, betonte LRin Palfrader. Rund 50 Werke für Blasorchester,

Bläsergruppen, Saitenmusik und

„Tanzmusik“ stammen aus der Feder des Osttirolers. Sein Marsch „Dem Land Tirol die Treue“ wurde weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Außerdem bewahrte er mit großem Einsatz das Osttiroler Hackbrett vor dem Vergessen. ■

Kulturlandesrätin Beate Palfrader überreichte den mit 5.000 Euro dotierten Tiroler Volkskulturpreis 2013 am 18. März 2013 im Innsbrucker Landhaus an Florian Pedarnig. Das Land Tirol würdigt

mit der Auszeichnung das Lebenswerk des überaus vielseitigen Musikers, Komponisten und Kapellmeisters. Pedarnig, den man in Tiroler Musikkreisen nicht mehr vorzustellen braucht, war von 1963 bis zu seiner



Siegfried Knapp

Blasmusikpreis 2013

Der Blasmusikpreis des Landes Tirol wird auch heuer wieder ausgeschrieben. Die Richtlinien können auf unserer Homepage www.blasmusikverband-tirol.at unter „Service“ abgerufen werden.

Achtung, geänderte Kriterien (Auszug):

- Der Preis kann nicht nur nach einer *Bewerbung durch einen Musikbezirk*, sondern auch nach einer *Bewerbung durch eine Musikkapelle* direkt an den Blasmusikverband Tirol vergeben werden.
- Jeder Musikbezirk hat das Recht, eine Kapelle (entweder Kategorie I oder Kategorie II) vorzuschlagen.
- Die Bezirke Landeck und Außerfern (über 30 Kapellen) dürfen zwei Kapellen nominieren.
- *Preisträger* können sich erst *nach zehn Jahren wieder bewerben*.
- Der Preis wird über Vorschlag des Kulturrates für Musik oder einer von diesem für das jeweilige Vergabegeschäft eingesetzten Jury vergeben.

Die Bezirksobleute und Obleute der Musikkapellen werden ersucht, die Bewerbungen mit den entsprechenden *Unterlagen bis 20. Juni 2013 an das Verbandsbüro* zu übermitteln. Die Übergabe der Preise erfolgt am Nationalfeiertag, 26. Oktober 2013, in Innsbruck.

Generalversammlung 2013 – Rückblick und Dank

Die Generalversammlung bildet den Abschluss des abgelaufenen und den Auftakt des neuen Musikjahres im Blasmusikverband Tirol. Als Verbandsobmann bedanke ich mich bei den Funktionär/innen der Musikkapellen aller 19 Musikbezirke sowie bei den Bezirksfunktionär/innen, beim Vorstand des Blasmusikverbandes Tirol und bei den Ehrengästen für die Teilnahme an der Generalversammlung 2013.

Herzlichen Dank an den Musikbezirk St. Johann sowie an die MK St. Johann in Tirol für die mustergültige Organisation. Besonderer Dank gebührt auch der MK Waidring und dem Kantor für die schöne Gestaltung der hl. Messe sowie der MK St. Johann, die der Generalversammlung im Kaisersaal einen wunderbaren Rahmen gab.

Ich möchte mich auch noch einmal für das entgegengebrachte Vertrauen bei der Wahl des Vorstandes für die nächste Amtsperiode bedanken.

Sponsoren und Inserenten

An dieser Stelle wieder herzlichen Dank an alle Sponsoren und Inserenten auf unserer Homepage sowie in unserer Verbandszeitschrift BiT für ihre große finanzielle Unterstützung in Vergangenheit und Zukunft. Viele unserer Vorhaben wären ohne ihre Hilfe nicht durchführbar.

Zum Beginn des Musikjahres

In allen Musikbezirken wurden mittlerweile die Generalversammlungen abgehalten. Die anwesenden Vertreter des Blasmusikverbandes konnten von der ausgezeichneten Arbeit im abgelaufenen Vereinsjahr, über die erbrachten Leistungen in den Bezirken und Musikkapellen berichten. Dafür herzlichen Dank!

Den neu gewählten Funktionär/innen sowie den neu eintretenden Musikant/innen wünsche ich viel Freude und Erfolg in ihren Musikkapellen und Bezirksverbänden. Danken möchte ich aber auch jenen Musikant/innen, die aus ihrer Musikkapelle ausgeschieden sind, für den musikalischen Einsatz.

Für die geplanten Projekte im neuen Musikjahr laufen die Vorbereitungen bzw. stehen in der Endphase. Ich wünsche allen gutes Gelingen sowie großen musikalischen Erfolg!

Besonders bedanken möchte ich mich bei jenen Musikkapellen, die sich entschlossen haben, an einem Wertungsspiel oder an einer Marschbewertung teilzunehmen.

Allen Bezirksverbänden und Musikkapellen, die heuer ein Bestandsjubiläum feiern, entbiete ich von dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche des Blasmusikverbandes Tirol.

Für das bevorstehende Musikjahr 2013 wünsche ich allen Musikkapellen musikalischen Erfolg, Harmonie und Kameradschaft, viel Geselligkeit und Freude am Festtag der Blasmusik bei den Bezirksmusikfesten. ■



Mit Harmonie und Tatendrang startet der wiedergewählte LV-Vorstand in eine neue Funktionsperiode.

Foto: BVT



tonstudio
musikverlag **t s s** **stubai**

TONSTUDIO
TSS - MUSIKVERLAG
TSS - RECORDS

**Musikproduktion • Demos •
Tonträger • Noten**

- Musik für Blasorchester
- Symphonische Musik für Blasorchester
- Brass Band - Blasorchester mit Chor
- Kirchenmusik Messen / Trauermärsche
- Unterricht
- Spiel in kleinen Gruppen
- Spielmannszug
- Alphorn und Orgelwerke
- Volkstümliche Musik
- Chormusik

JETZT NEU!
Musikzubehör (Marschbücher, usw.)

Herbert Eberl
A-6142 Mieders / Tirol, Tel. 05225 / 62533
Fax 05225 / 64745 e-mail: tss@tirol.com
www.tssmusic.com

RATGEBER FÜR OBLEUTE

Mit dem „Ratgeber für Obleute“ startet eine kleine Serie, die den Musikkapellen als Orientierungshilfe und Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung festlicher Anlässe dienen soll, jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Anregungen willkommen!

Beginnen möchte ich mit einem Bereich, der alle Musikkapellen, auch Musikbezirke und den Landesverband gleichermaßen betrifft, nämlich **Ehrenschatz, Ehrengäste und Ansprachen**.

EHRENSCHATZ

Wer sich um bekannte Persönlichkeiten zur Übernahme des Ehrenschatzes bemüht, erhofft sich damit neben der Aufwertung der Veranstaltung auch größeres Medieninteresse. Die Wirkung tritt ein, auch wenn die prominente Person letztlich nicht teilnehmen kann.

Für die üblichen Veranstaltungen im Jahreskreis werden meist der Bürgermeister, Gemeinderäte usw. gefragt. Hat die Veranstaltung überregionale Bedeutung, kann auch beim Landeshauptmann, bei Mitgliedern der Landesregierung, Abgeordneten, die einen Bezug zur Veranstaltung (Gemeinde) haben und Funktionären aus dem Blasmusikwesen angefragt werden.

EHRENGÄSTE

Zu besonderen Veranstaltungen werden auch besondere Gäste als Ehrengäste eingeladen. Das bedeutet eine große Aufwertung der Veranstaltung. Dementsprechend sollen die Ehrengäste auch begrüßt und betreut werden. Jemand soll für die Betreuung der Ehrengäste namhaft gemacht werden, der sich persönlich um ihr Wohlergehen bemüht.

Für die Begrüßung der Ehrengäste gilt folgende Faustregel: „Ranghöhere“ Personen werden vor „rangniedrigeren“ Personen begrüßt. Es gibt allerdings in jedem Verein individuelle, unterschiedliche Nahebezüge, die letztendlich ausschlaggebend für die Gestaltung und Reihenfolge einer Begrüßungsliste sind.

In der Ausgabe 3/2013 der BiT setzen wir die Themen Ehrengäste, Begrüßung und Ansprachen detailliert fort. ■

Euer LV-Obmann Siegfried Knapp
siegfried.knapp@blasmusikverband-tirol.at



Landeskapellmeister
Hermann Pallhuber

Da rührt sich was

In dieser Ausgabe der BiT möchte ich in meinen Mitteilungen zusammenfassend die Termine auflisten, die gerade in diesem Frühjahr, Sommer und Herbst 2013 interessant sind. Die zugehörigen Artikel und näheren Beschreibungen findest du an entsprechenden Stellen dieser Ausgabe.

5. Juli 2013, ORF Tirol Studio 3, 15:30 – 19:30 Uhr:

öffentliche Abschlusskonzerte/Prüfungen
BLASORCHESTERLEITUNG am Tiroler
Landeskonservatorium

5. Juli 2013, Tiroler Landeskonservatorium, 16 – 20 Uhr:

Workshop und Masterclass Trompete mit
Prof. Wolfgang Bauer aus Stuttgart
Anmeldungen: www.blasmusikverband-tirol.at

6. Juli 2013, ORF Tirol Studio 3 / TLK, 9 – 16 Uhr:

Workshop Dirigieren Prof. Thomas Clamor
Anmeldungen: www.blasmusikverband-tirol.at

6. Juli 2013, ORF Tirol Studio 3 / Kulturhaus:

Konzert mit der Sächsischen Bläserphilharmonie und Prof. Wolfgang Bauer

8.-12. Juli 2013, Die Tiroler Bläserwoche 2013:

CD Projekt „HOMELAND“ in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium, dem ORF-Tirol und dem Verlag DeHaske/Beriato

Das Orchester „Tyrolean Symphonic Winds“ nimmt unter der Leitung von Johnny Ekkelboom eine CD im ORF Tirol Studio 3 auf. Der Titel ist „Homeland“. Es werden Stücke mit Tirol-Bezug von bekannten Komponisten der letzten Jahre am Grillhof eingespielt, z. B. Thomas Doss und Jan Van der Roost. Durch diese besondere und einzigartige Ko-

operation bekommen unsere heurige Tonträgerproduktion und unser Verbandsorchester „Tyrolean Symphonic Winds“ eine weltweite Plattform! Alle Musikerinnen und Musiker, die mitwirken, werden im Booklet namentlich erwähnt und sind damit das Zentrum einer internationalen Bühne!

Das Ergebnis hörst du im Abschlusskonzert am Freitag, dem 12. Juli, um 17 Uhr im ORF Tirol.

Herbst 2013: weiterführendes Angebot Kapellmeisterfortbildung und „Kapellmeister-Schnupperkurs“ des Blasmusikverbandes Tirol

Auch in diesem Herbst startet wieder die Reihe der beliebten Fortbildungsmodule und Schnupperkurse des BVT. Es ist deren vierte Auflage. Mehr als 100 Teilnehmer haben die ersten drei Staffeln erfolgreich absolviert. Bereits tätige Kapellmeister können sich dabei wieder im Fortgeschrittenen-Kurs neue Anregungen für ihre Arbeit holen – andererseits steht auch ein „Schnupperkurs“ für Kapellmeister-Aspiranten im Angebot, wo die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Welt des Kapellmeisters gewinnen können. Die Fortbildungsmodule finden an sechs Samstagen von 9 Uhr bis 16.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Tiroler Landeskonservatoriums statt. Neu im Team: Thomas DOSS und Bernhard SIEBERER.

Diese Reihe ist als Wahlpflichtfach im Operationsmodell am Tiroler Landeskonservatorium anrechenbar.

Termine:

16. November 2013, 30. November 2013, 14. Dezember 2013, 18. Jänner 2014, 25. Jänner 2014, 1. März 2014 – mit Zertifikatsüberreichung



Tyrolean Symphonic Winds geht in die dritte Runde. Foto: BVT

Die Termine der Probenbesuche richten sich nach dem Probetrieb der Musikkapellen und werden rechtzeitig im Kurs bekannt gegeben.

Die Anmeldung zu dieser Reihe ist möglich über das Formular des BVT: www.blasmusikverband-tirol.at bzw. über florian.scharmer@gmx.at

Tiroler Kapellmeistertag

am Samstag, 9. November 2013, VZ Blaike Völs, 9-13 Uhr

Thema: „Jetzt sitzt’s“

Mit einer Instrumentenausstellung von Erzeugerfirmen und Händlern!

Der Tiroler Kapellmeistertag 2013 stellt u.a. die Frage der Sitzordnung ins Zentrum. Anhand von Experimenten und Klangbeispielen werden die Problematik und das Phänomen Sitzordnung erläutert.

Special Guest 2013: Mag. Thomas Ludescher

Allen im Tiroler Blasmusikleben wünsche ich schöne Sommerkonzerte, schöne Erlebnisse und viel Freude mit unserer Freizeitbeschäftigung Blasmusik! ■

Euer Landeskapellmeister
Hermann Pallhuber
hermann.pallhuber@chello.at



LV-Geschäftsführer
Roland Mair

Neue Rechte-Vergabe und hilfreiche Updates im MVP

Eine Vielzahl an Updates und Neuerungen im Mitgliederverwaltungsprogramm konnten im Laufe der nunmehr einjährigen aktiven Nutzung des Programms durchgeführt werden. Aufgrund des Mitdenkens und interessanter Anregungen vieler Nutzer glauben wir, nun das Programm auf den für unsere Musikkapellen besten Stand angepasst zu haben bzw. sind noch ein paar weitere Updates in Vorbereitung.

Einige wichtige Updates waren:

- genaue Aktivjahr-Berechnung und Anzeige im Stammbblatt, auch von anderen Vereinen
- genaue Auflistung und Berechnung der Aktivjahre und Funktionärszeiten für die Ehrungsanmeldung laut der neuen Ehrungsordnung
- JMLA-/MLA-Prüfungen werden vom LV direkt eingespielt und können nicht mehr händisch eingetragen werden
- BVT-/ÖBV-Ehrungen werden vom LV eingetragen und können nicht mehr nachgetragen werden
- Proben- und Ausrückungsmodul komplett überarbeitet
- neue Listen zur Auswahl
- die Angaben zur Punktevergabe (Blasmusikpreis) erscheinen nur mehr bei Klick auf das grüne Info-Symbol

Als wohl wichtigste Neuerung ist es nun möglich, Administratoren-Rechte nach freier Wahl zu vergeben. Der Vereinsadministrator kann per Anklicken der einzelnen Menüpunkte und Module verschiedenste Unterrechte und Arbeitsbereiche in beliebiger Kombination für seine Helfer freischalten. Die jeweilige Person bekommt dann ihren eigenen Zugangscode zugeschickt. **Der Vereinsadministrator (=Hauptadministrator) wird weiterhin ausschließlich vom Landesverband vergeben und ist per E-Mail an den Geschäftsführer zu beantragen.**

Anwesenheit bei der Generalversammlung 2013

Bei der heurigen Generalversammlung am 10. März 2013 in St. Johann i.T. waren alle 19 Bezirksverbände vertreten und Delegierte von 163 Musikkapellen (53,80 %) anwesend.

Bezirksverband	MKs gesamt	MKs anwesend	in %
Innsbruck Stadt	18	9	50,00 %
Innsbruck Land	16	3	18,75 %
Hall	16	10	62,50 %
Schwaz	15	10	66,67 %
Zillertal	15	10	66,67 %
Rattenberg und Umgebung	16	12	75,00 %
Unterinntaler Musikbund	21	20	95,24 %
Brixental	11	8	72,73 %
St.Johann i.T.	12	11	91,67 %
Wipptal-Stubai	15	8	53,33 %
Telfs	13	3	23,08 %
Seefeldler Hochplateau	4	3	75,00 %
Silz	13	9	69,23 %
Imst	16	14	87,50 %
Landeck	32	10	31,25 %
Außerferner Musikbund	36	6	16,67 %
Lienzer Talboden	14	8	57,14 %
Pustertal Oberland	10	5	50,00 %
Iseltal	9	3	33,33 %



Sommerurlaub 2013

Unser Verbandsbüro bleibt vom 1. bis 31. August 2013 geschlossen.

In wichtigen Verbandsangelegenheiten ist GF Roland Mair unter der Telefonnummer 0650 / 344 78 86 erreichbar.

Das Büro und der Verbandsvorstand wünschen allen Funktionär/innen und Musikant/innen schöne und erholsame Urlaubstage!

Bezirksmusikfeste 2013

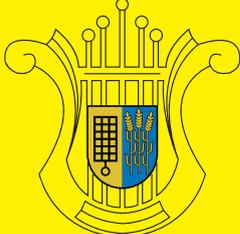
Alle Bezirksmusikfeste (BMF), Konzertwertungsspiele (KW) und Marschwertungen (MW) in den Musikbezirken samt LV-Vertretern auf einen Blick:

Musikbezirk	BMF	Ort	LV-Vertretung	Bemerkung
Imst	07.07.2013	Agrarzentrum West in Imst	Richard Wasle	mit Marschwertung
Iseltal	07.07.2013	St. Jakob i. Def.	Gerald Embacher	mit Marschwertung
Telfs	07.07.2013	Hatting	Roland Mair	
Schwaz	07.07.2013	Pertisau	Markus Schlenck	mit Marschwertung
Innsbruck-Land	14.07.2013	Mutters	Hermann Pallhuber	
Wipptal/Stubai	14.07.2013	Matrei a. Br.	Siegfried Knapp	mit Marschwertung
Brixental	20.07.2013	Aschau b. Kirchberg	Siegfried Knapp	
Lienzer Talboden	21.07.2013	Nußdorf-Debant		
Rattenberg	21.07.2013	Rattenberg	Roland Mair	
Außerfern	21.07.2013	Lermoos	Richard Wasle	mit Marschwertung
Silz	28.07.2013	Mötz	Siegfried Knapp	
Pustertal-Oberland	28.07.2013	Sillian	Markus Schlenck	
St. Johann	28.07.2013	Kössen	Gerald Embacher	
Kufstein	04.08.2013	Scheffau	Siegfried Knapp	
Landeck	18.08.2013	Serfaus	LH Günther Platter	
Seefeldler Hochplateau	18.08.2013	Leutasch	Richard Wasle	
Zillertal	keines			
Innsbruck-Stadt	keines			nur Marschwertung 28.09.2013
Hall	noch ungewiss			

Euer LV-Geschäftsführer Roland Mair, roland.mair@blasmusikverband-tirol.at

D
O
R
F
F
E
S
T
A
N
S

Freitag 21. Juni bis Sonntag 23. Juni 2013



**Musikkapelle
Stans**

Freitag 21. Juni Eintritt 7.-
19:45 Uhr Einzug und Konzert der BMK Vomp
21:30 Uhr Hattinger Buam

Samstag 22. Juni Eintritt 7.- **Zillertaler Krapfen**
20:00 Uhr Musikkapelle S. Pietro in Carians
21:30 Uhr Quintett 2000

Sonntag 23. Juni
09:30 Uhr Feldmesse St. Margarethen
anschl. Fröhshoppen St. Margarethen
Zum Festausklang spielen die Stanser Dorfmusikanten

www.musikkapelle-stans.com

bezahlte Anzeige



Landesjugendorchesterwettbewerb in Tarrenz. Im Bild die Groovin Kids aus dem Ötztal.

Foto: BVT



Landesjugendreferenten
Wolfram Rosenberger und Martin Rabl

Seminare für Jugendarbeit

Liebe Jugendreferentinnen und Jugendreferenten!

Heute beginnen die Kinder immer früher, ein Instrument zu lernen. Ihre „musikalische Karriere“ starten sie meist in einem Jugendblasorchester. Um die Musikkapellen im Bereich Jugendblasorchester zu unterstützen, sieht die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) die Ausbildung von Jugendorchesterleiter/innen und Jugendreferent/innen als eine wichtige Aufgabe an. Diese Lehrgänge bieten sich insbesondere auch für Musikpädagogen/innen als ergänzende (berufsbegleitende) Ausbildung an, da auch in den Musikschulen und allgemein bildenden Schulen die Arbeit mit dem Jugendblasorchester eine immer größere Rolle spielen wird.

Wir möchten euch darüber informieren, dass im Herbst 2013 wieder neue Lehrgänge für Jugendreferenten und für Jugendorchesterleiter starten. Die Ausschreibungen sind auf der Homepage der Österreichischen Blasmusikjugend

www.winds4you.at/seminare
zu finden.

AufzaQ-Zertifizierung:

Die österreichischen Landesjugendreferate und das Amt für Jugendarbeit Südtirol zertifizieren mit „aufZAQ“ Lehrgänge im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit als beruflich qualifizierende Bildungsangebote. Beide Seminare (Diplomierter Jugendreferent und Diplomierter Jugendorchesterleiter) konnten eine AufzaQ-Zertifizierung erhalten. Damit gelten beide Kurse auch als berufsbegleitende Fortbildung für alle Bundesländer Österreichs. Die Expertenkommission hat die Inhalte der Kurse mit 9 ECS-Punkten (= 6 Semesterwochenstunden) gleichgesetzt.

Gratulation und Dank

Wir Landesjugendreferenten möchten uns an dieser Stelle bei allen teilnehmenden Jugendorchestern für ihre Arbeit und die Teilnahme am Landesjugendwettbewerb bedanken. Jeder der dabei war, ist ein Gewinner! Dank gilt auch den Verantwortlichen der Austragungsorte, der Musikkapelle Tarrenz und der LMS St. Johann, hier vor allem Bezirksjugendreferent Josef Hetzenauer. Den erfolgreichen Orchestern, ganz besonders den drei Orchestern,

die sich für den Bundeswettbewerb am 26. Oktober 2013 in Linz qualifizieren konnten, gratulieren wir herzlich!

Vorausschau

Kaum ist der JBO-Wettbewerb vorbei, kündigen sich schon einige Termine für 2014 an. Im Februar und März 2014 werden die Bezirkswettbewerbe, im April 2014 der Landeswettbewerb und im Oktober 2014 der Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen stattfinden.

In den Bezirken sind die Bezirksjugendreferent/innen schon fest in ihrer Planung für die bevorstehenden Sommerkurse, Seminare und Workshops. Die Informationen dazu werden wir auf der Homepage des BVT zusammenfassen.

Weiters ist in diesem Jahr ein Orchesterwochenende „Reading Session“ gemeinsam mit dem Landeskapellmeister Hermann Pallhuber geplant. Der Termin wird rechtzeitig über die Homepage bekannt gegeben. ■

Eure Landesjugendreferenten
Wolfram Rosenberger und Martin Rabl
Wolfram.rosenberger@chello.at
m.rabl@lms.tsn.at



Die Landesstabführer Christian Zoller und Gerald Embacher

Viele neue Stabführer in Tirol

Der erstmals dezentral durchgeführte Stabführergrundkurs war ein durchschlagender Erfolg. Mehr als 100 zukünftige Stabführerinnen und Stabführer besuchten die Kursabende.

Bezirksstabführerkonferenz 2013

Am Samstag, den 23. Februar, wurde im Stams die diesjährige Bezirksstabführerkonferenz abgehalten. Die Organisation lag bei Bezirksstabführer Thomas Passler, dem herzlichst dafür gedankt sei. Die Leitung der Konferenz übernahm Landesstabführerstellvertreter Gerald Embacher. Er stellte die neuen Bezirksstabführer Siegfried Ingruber (MB Rattenberg-Umgebung) und Markus Pedarnig (MB Lienzer Talboden) vor und bedankte sich bei den Vorgängern Leonhard Salzburger und Heinz Theurl für ihren Einsatz. Schwerpunkt dieser Konferenz war die Planung des neuen Grundkurses sowie des Fortgeschrittenkurses. Des Weiteren wurde über die Marschmusikbewertungen 2013, neue Aufstellungsvarianten einer Musikkapelle sowie über viele andere Themen rege diskutiert.

Grundkurs für Stabführer 2013

Die Ausschreibung des erstmals dezentral durchgeführten Grundkurses für Stabführer erbrachte ein für uns Landesstabführer fast unglaubliches Ergebnis. Insgesamt 107 Anmeldungen für die Kurse gingen ein. Bei der Bezirksstabführerkonferenz in Stams am 23. Februar wurde die Detailplanung für die Ausbildung durchgeführt. Auf Grund der zahlreichen Meldungen wurden jeweils Kurse in Osttirol, im Unterland, in Innsbruck, im Oberland sowie im Außerfern organisiert. Nur durch die hervorragende Arbeit der Bezirksstabführer konnte eine derartige Anzahl an Kursen sowie an Teilnehmerinnen und Teilnehmern überhaupt bewältigt werden.

Die Leitung des Kurses im Außerfern übernahm Bezirksstabführer Roland Hohenrainer, der gemeinsam mit Altlandesstabführer Siegfried Stigger auch die Ausbildung der 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Landesmusikschule Reutte übernahm.

Im Tiroler Oberland zeichnete Bezirksstabführer Lukas Spiß für die Organisation des Kurses für die Musikbezirke Landeck, Imst und Silz verantwortlich. Altlandesstabführer Siegfried Stigger in seiner unvergleichlich schwungvollen Art war für die Ausbildung der 20 Teilnehmer/innen im Haus der Musik in Zams zuständig.

Der mit über 30 Teilnehmern größte Kurs wurde in Innsbruck im Probelokal der Militärmusik Tirol abgehalten. Bezirksstabführer Markus Schiffer (Organisation) und Bezirksstabführer Erwin Feiß waren für die Ausbildung verantwortlich.

Mehr als 20 Teilnehmer wurden in der Hauptschule Rattenberg von Landesstabführer Gerald Embacher gemeinsam mit den Bezirksstabführern Hubert Schneider, Leonhard Salzburger und Robert Werth ausgebildet. Robert Werth war auch für die Organisation des Kurses im Tiroler Unterland verantwortlich.

Für die drei Musikbezirke in Osttirol organisierte Bezirksstabführer Markus Pedarnig die Abende. Die 15 Absolventen wurden von Altbezirksstabführer Heinz Theurl im Gemeindehaus Nussdorf-Debant ausgebildet.

Bei allen Kursen kam der Entwurf der Ausbildungs-DVD des ÖBV zum Einsatz. Die Ausbildung wurde jeweils drei Stunden lang an drei Abenden abgehalten. Was von allen Vortragenden hervorgehoben wurde, war das große Interesse und die gute Stimmung unter den Kursbesuchern. Den zukünftigen Stabführerinnen und Stabführern wünschen wir viel Glück für ihre neue verantwortungsvolle Aufgabe!

Fortgeschrittenkurs 2013

Der diesjährige Fortgeschrittenkurs fand am Samstag, den 27. April, von 9 bis 17 Uhr in Imst statt. Die Vortragenden (Landesstabführer



Stabführergrundkurs in Zams.

Foto: BVT

Christian Zoller, Altlandesstabführer Siegfried Stigger und Landesstabführer Gerald Embacher) konnten 34 Teilnehmer/innen und drei Bezirksstabführer begrüßen. Bestens organisiert wurde der Kurs von Bezirksstabführer Norbert Fink. Die Versteigerungshalle war eine einzigartige Kulisse. Ein herzlicher Dank gebührt der Musikkapelle Imsterberg, die sich als Übungsorchester zur Verfügung stellte.

Bundesmusikfest Wien 2013

Der Musikbezirk Imst ist im Jahr 2013 mit der Entsendung der Musikkapellen Wenns und Roppen die Vertretung Tirols beim Bundesmusikfest in Wien. Die Leitung wird von Altlandesstabführer Siegfried Stigger übernommen.

Bundesbewerb „Musik in Bewegung“ 2013

Der 4. Bundesbewerb „Musik in Bewegung“ findet vom 5. bis 7. Juli 2013 in Sand in Taufers in Südtirol statt. Das Bundesland Tirol wird durch die Musikkapelle Nußdorf-Debant unter der Stabführung von Roman Possenig vertreten sein. Wir wünschen der Musikkapelle und den Verantwortlichen alles Gute für die Probenarbeit und viel Erfolg beim Wettbewerb. ■

Die Landesstabführer Christian Zoller und Gerald Embacher
c.zoller@tsn.at, gerald.embacher@tirol.gv.at

Bewertereinteilung für die Marschmusikbewertungen 2013

Musikbezirk Imst 7. Juli 2013 in Imst	
Vorsitz - Bewerber 1	Siegfried Stigger
Bewerter 2	Roland Hohenrainer
Bewerter 3	Hölbling Michael
Bewerter 4	Passler Thomas
EDV	Hölbling Michael

Musikbezirk Iseltal 7. Juli 2013 in St. Jakob i. Def.	
Vorsitz - Bewerber 1	Gerald Embacher
Bewerter 2	Michael Geisler
Bewerter 3	Emil Webhofer
Bewerter 4	Heinz Theurl
EDV	Gerald Embacher

Musikbezirk Schwaz 7. Juli 2013 in Pertisau	
Vorsitz - Bewerber 1	Christian Zoller
Bewerter 2	Werner Mayr
Bewerter 3	Emanuel Sporer
Bewerter 4	Hubert Schneider
EDV	Robert Werth

Musikbezirk Wipptal/Stubai: 14. Juli 2013 in Matrei a. Brenner (Ausweichtermin 21.7.)	
Vorsitz - Bewerber 1	Christian Zoller
Bewerter 2	Josef Stiller
Bewerter 3	Emil Webhofer
Bewerter 4	Robert Werth
EDV	Robert Werth

Musikbezirk Außerfern: 21. Juli 2013 in Lermoos	
Vorsitz - Bewerber 1	Siegfried Stigger
Bewerter 2	Thomas Passler
Bewerter 3	Markus Schiffer
Bewerter 4	Hubert Schneider
Bewerter 5	Johann Zimmermann
Bewerter 6	Leitinger Mario
EDV	Michael Hölbling

Musikbezirk Innsbruck-Stadt: 28. Sept. 2013 in Innsbruck	
Vorsitz - Bewerber 1	Christian Zoller
Bewerter 2	Erwin Feiß
Bewerter 3	Robert Werth
Bewerter 4	Norbert Fink
EDV	Robert Werth

150 Jahre Tirolerbund in Wien

Im Jahre 1863 schloss sich in Wien eine Gruppe Tiroler unter der Führung des Notars Dr. Emanuel Sterzinger (geb. 1827 in Nassereith) zum „Tiroler Verein“ zusammen, der schließlich 1947 zum „Tirolerbund in Wien mit dem Verband der Südtiroler“ umbenannt wurde und nunmehr unter dem Namen „Tirolerbund in Wien“ bekannt ist. Nach wie vor ist der Verein für die Anliegen der Tiroler in Wien in allen Bereichen tätig. Über laufende Aktivitäten des Tirolerbundes gibt unsere Homepage www.tirolerbund.at Auskunft. Wo immer Tirol präsentiert werden kann, sind wir zur Stelle.

In diesem Jahr feiert der Tirolerbund in Wien sein 150-jähriges Bestandsjubiläum. Dem Anlass entsprechend, bitten wir Südtiroler und Tiroler Gemeinden mit Abordnungen nach Wien zu kommen und damit ein deutliches Zeichen der Verbundenheit mit den Tirolern in Wien zu zeigen. Etliche Gemeinden aus dem Kreis derer, die den Tirolerball in Wien bereits ausgerichtet haben, zeigen großes Interesse, dem Fest einen würdigen Rahmen zu verleihen. Die Landeshauptleute von Südtirol, Tirol und Wien wurden zu diesem Ereignis geladen. Wir würden uns über jede Musikkapelle aus Ti-

rol zu diesem Anlass freuen und Interessen werden die erforderlichen Unterlagen gerne übermittelt. Leider ist es dem Tirolerbund jedoch nicht möglich, die Reise- und Unterbringungskosten der Teilnehmenden zu übernehmen.

Für die Festlichkeit selbst, die für 12. und 13. Oktober 2013 angesetzt ist, wurden bereits der Heldenplatz und der Rathausplatz in Wien reserviert. Geplant sind u.a. zahlreiche Platzkonzerte. Der Festzug soll im Anschluss an die Konzerte über den Ring zum Rathausplatz erfolgen und sollte ein deutliches Zeichen der Tiroler in Wien hinterlassen.

Für den 13. Oktober 2013 ist geplant, am Südtiroler Platz beim Andreas-Hofer-Denkmal einen Kranz niederzulegen. Anschließend ist ein Festzug mit allen Akteuren von der Staatsoper über die Kärntner Straße zum Stephansdom vorgesehen. Für 12.00 Uhr wurde uns von Dompfarrer Toni Faber bereits zugesagt, im Stephansdom unsere Feierlichkeit mit einer Herz-Jesus-Messe würdig abschließen zu dürfen.

Um die notwendigen weiteren Schritte planen zu können, ersuche ich um Mitteilung, ob Interesse an der Teilnahme besteht.



Email: kassier@tirolerbund.at. Für allfällige Fragen stehe ich gerne täglich ab 18.00 Uhr unter der Mobil-Nr. 0664 / 35 51 879 zur Verfügung. ■

Für die Festorganisation
Hannes Baumgartner

... auf nach Wien zur 150-Jahr-Feier des Tirolerbundes in Wien

geplant sind:
Platzkonzerte an prominenten Plätzen der Wiener Innenstadt, Einzug über die Wiener Ringstraße zum Festakt am Wiener Rathausplatz, Festeinzug zum Stephansdom

Interessierte können sich gerne bei Hannes Baumgartner unter der Tel.Nr. 0664 3551879 (tgl ab 18 Uhr) oder per Email unter kassier@tirolerbund.at melden.



Das Alphorn aus Tirol

Alphornklänge aus einer Tiroler Werkstätte

Owohl als typisches Volksinstrument der Schweiz bekannt, war das Alphorn im gesamten europäischen Alpenraum bis hin zur Hohen Tatra (Polen) bei den Hirten in Gebrauch. Die heutige Form in den Alpenländern entwickelte sich aus einem „Krupf“, einem an einem Steilhang gewachsenen Baum. Man unterscheidet in der Bauweise zwei- bis dreiteilige Hörner, aus Tannen- oder Fichtenholz gefertigt. Der Schalltrichter wird aus einem Block des gleichen Holzes hergestellt. Meist werden die Alphörner mit einem halbierten „Peddigrohr“ umwickelt. In der Fertigung schwieriger und deshalb seltener sind Hörner ohne Umwicklung.

Literatur für Alphörner als Soloinstrument findet man bei Leopold Mozart's „Concerto pour Cor des Alpes“ und Streicher sowie die Solostelle „Der Alphornruf“ bei der 1. Symphonie von Johannes Brahms. Vermehrt werden auch Solostücke mit Bläserorchester aufgeführt. Die gängigste Stimmung des Alphorns ist in „F“. Auf Wunsch

kann auch in der Stimmung „GES“ gebaut werden.

Vor über 20 Jahren baute der Blasmusiker Ludwig Walch (†) aus Inzing in seiner kleinen Werkstätte Vollholz-Alphörner nach einem Modell aus dem Elsass. Die Idee, ein Tiroler Alphorn zu bauen, fiel bei dem Berufsmusiker Hans Peter Probst aus Polling in Tirol auf fruchtbaren Boden. Mit den Blasmusikern Ernst und Michael (Sohn) Gritsch fand er zwei Tischler, die in der Lage waren, durch ihr handwerkliches Geschick ein Tiroler Alphorn zu bauen. Zu den Besonderheiten ihres Instrumentes gehört es, dass es aus langsam gewachsenem Hochgebirgsfichtenholz gefertigt wird und mit hochwertigen Lacken außen und innen versiegelt ist. Es handelt sich um ein dreiteiliges Instrument aus Massivholz, handgefer-

tigt, in Stimmung F/GES. Damit ein möglichst großer Kreis von Blechbläsern das Instrument stimmen kann, wurde ein Adapter angefertigt, mit welchem man die gängigen Mundstücke für Flügelhorn, Horn, Althorn, Tenorhorn (Posaune) und F-Tuba verwenden kann.

Die ersten in Polling gefertigten Tiroler Alphörner wurden anlässlich der 23. Internationalen Horntage 2012 in der Musikschule Telfs präsentiert, wo sie bei Referenten und Teilnehmern großes Interesse hervorriefen. Der hohe Qualitätsstandart veranlasste die weltberühmte Instrumentenbaufirma „Gebr. Alexander/Mainz“, das Tiroler Alphorn in ihr Sortiment aufzunehmen.

Informationen und Auskünfte unter www.tiroler-alphorn.at

(sf)

Von links: Hans Peter Probst, Michael Gritsch und Ernst Gritsch Fotos: privat



**Tiroler
Alphorn**

Michael Gritsch
Polling 76, 6404 Polling
Tel.: 0664/2228568
E-Mail: office@tiroler-alphorn.at

www.tiroler-alphorn.at



Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

FRANZÖSISCHE OBOE. Für die eigens für die BiT hergestellten Instrumentenfotos danken wir der Fa. Danner Musikinstrumente Linz.



Die Oboe

Vorläufer der Oboe gibt es schon seit Jahrtausenden, erblüht ist sie in der Barockzeit als Solo-, Kammermusik- und Orchesterinstrument. Geschätzt wird sie wegen ihres Klangreichtums und ihrer Lebendigkeit. In der Blesorchestermusik ist der Einsatz der Oboe hauptsächlich auf das symphonische Repertoire konzentriert. Für unseren Oboen-Schwerpunkt sprachen wir mit Konrad Zeller, Solooboist des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck und Pädagoge, der auch das kleine Oboenlexikon verfasste. Landeskapellmeister Hermann Pallhuber setzt sich in seinem fundierten Artikel mit der Oboe im Blesorchester auseinander.

Der Konrad Zeller ist ein herausragender Oboist mit wunderbarem Ton, großartiger Musikalität und einer unglaublichen Sicherheit. Ich habe noch nie erlebt, dass er nicht perfekt gewesen wäre.“ Höchstes Lob für den Solooboisten des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck

in der Pause des Symphoniekonzertes im März 2013. Wer da spontan und so begeistert lobte, war Hans Eibl, ehemaliger Landeskapellmeister des Tiroler Blasmusikverbandes und Militärkapellmeister. Ein paar Tage später ließ sich der vielseitige Konrad Zeller, der auch Spezialist auf der Barockoboe ist, am

Mozarteum und am Tiroler Landeskonservatorium unterrichtet, im In- und Ausland gastiert und ebenso in einem Neue Musik-Ensemble wie mitunter in einer Blasmusikkapelle anzutreffen ist, für die BiT über die Oboe befragen.

BiT: Was lieben Sie an der Oboe?

Konrad Zeller: Den Klang, und wie sie eingesetzt wird. In der Oper zum Beispiel immer dann, wenn die Situation eine ganz besondere wird. Durch das Doppelrohr reicht der Klang nahe an den Gesang heran. Die Kehlkopfstellung ist dieselbe wie beim Gesang, und ich tue es ja, ich singe ins Instrument.

BiT: Was gehört zu den wichtigsten Fähigkeiten des Oboisten?

Zeller: Eine gute Blastechnik ermöglicht eine gute Beherrschung des Instruments. Das ist wichtig, denn andere sind abhängig davon. Und der Oboist muss gut stimmen! Er sitzt in der Mitte, gibt den Ton an und ist damit tonangebend. Man kann in dieser Position auch vernichtend tätig sein – dann geht nichts mehr. Wir sind immer dabei, im zentralen Mittelfeld, im Fußball würde man sagen die Nummer 10.



Konrad Zeller musiziert, von Hoheiten umgeben, in der Innsbrucker Hofkirche.

Foto: privat



Entspannung muss sein: Konrad Zeller in den Weinbergen an der Rhone. Foto: privat

BiT: Was für ein Instrument spielt der Laie?

Zeller: Normalerweise die französische Oboe und meistens ein Fabrikinstrument. Die Bauart der französischen Oboe hat sich seit 1900 prinzipiell nicht verändert, aber die Kenntnis darüber ist in den letzten 20 Jahren fortgeschritten. Die Firma Marigaux etwa hat die Stimmung verbessert. Die traditionelle Dreiteilung der Oboe wurde modifiziert, sodass die Löcher am akustisch richtigen Platz gebohrt werden können. Insgesamt gelingen im Oboenbau nur kleine Fortschritte, keine wesentlichen Sprünge. Man arbeitet an der Verbesserung der Fabrikoboe, und die Nachfrage bei Marigaux ist riesig.

BiT: Wie viele Instrumente besitzen Sie?

Zeller: Es werden 15 sein, bis hin zur Taille, der Bratschenoboe.

BiT: Die Doppelrohrblattinstrumente des Mittelalters nannte man Pommern und Schalmei. Daraus entstand im 17. Jahrhundert im Umkreis des Französischen Hofes die barocke Oboe. Sie befassen sich intensiv mit historischen Spielweisen und damit auch mit der Barockoboe.

Zeller: Ja, die Barockoboe erfand Hot-

teterre nahe Versailles, und diese Tradition setzt sich im modernen Oboenbau bis heute fort. Die Barockoboe ist an sich perfekt. Die Unterschiede liegen in der Spielweise, im Druck, in den anderen Rohren. Und sie hat nur zwei Klappen. Eine zentrale Funktion hatte die Oboe schon im Barockorchester, da gab es drei bestimmende Positionen: Konzertmeister, Basso continuo und Oboe.

BiT: Sie sind ein Musiker mit herausragenden Fähigkeiten. Dazu braucht ein Oboist durch seine besondere musikalische Stellung im Ensemble auch Führungsqualitäten. Wie schauen Sie heute, mit Ihrer reichen Erfahrung und Vielseitigkeit, auf das Oboistenleben?

Zeller: Die Oboe ist charakterbildend. Man kann Oboe nicht beiläufig spielen, das funktioniert nicht, das wird hässlich und unerfreulich, da bezahlt man akustisch teuer. Holz und Mensch wachsen zusammen, das Ziel ist, ohne Schwierigkeit zu blasen. Aber man darf sich nie ganz von der Basis lösen, man braucht Bodenhaftung und muss geerdet bleiben. Es gibt keinen Grund zur Arroganz.

BiT: Wann können Kinder beginnen, Oboe zu spielen?

Zeller: Lieber lange Blockflöte spielen, oder auch Klavier. In Frankreich beginnen Kinder mit neun oder zehn Jahren, bei uns später. Ich war 13.

BiT: Und wie lange braucht es, bis man einen schönen, oder sagen wir: vorzeigbaren Ton erzeugen kann?

Zeller: Das kommt auf die Begabung und den Einsatz des Schülers an. Am besten, man macht schon am Anfang gute Erfahrungen. Echt wichtig ist, ein gutes Instrument zu haben.

BiT: Womit wir zum heiklen Thema Oboen-Rohr (= Mundstück) kommen. Das Aushobeln, Fassungieren, Aufbinden, Schaben des Rohres muss jeder Oboist selber bewerkstelligen.

Zeller: Ein lebenslanges Problem. Aber heute kann man's in den Griff kriegen, die Kenntnisse hierüber sind besser. Von sechs Rohren wird vielleicht eines geeignet. Wer eine strenge Holz Auswahl vornimmt, wird besser spielen. Bei den Studenten kümmert sich hauptsächlich Ning-Ching um die Rohre; ansonsten kann es schon vorkom-

men, dass mehr geschabt als gespielt wird.

BiT: Ning-Ching Zeller Chen, ihre Frau und ebenfalls großartige Musikerin, spielt im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck Oboe und Englischhorn. Am Tiroler Landeskonservatorium leitet sie eine Oboe-Klasse und die Bläserkammermusik. Was raten Sie Schülern hinsichtlich des Übens? Und welchen Stellenwert hat der Ansatz?

Zeller: Wie gesagt, der Oboe muss man sich ernsthaft widmen. Irgendwann kommt eine Phase, da muss man wie ein Verrückter üben, da muss man durch, dann wird man Herr über das Instrument und nicht umgekehrt. Zum Ansatz: Es geht um die Atmung, das Abdichten, wie man in das Instrument reinbläst. Beherrscht man das, braucht es am Mund nicht mehr viel. Der Blasapparat entwickelt sich und wird besser. Wer viel übt, bekommt auch bessere Rohre, denn der Rohrbau wächst mit der Spielweise – das ist gerecht!

BiT: Wie sehen Sie den Einsatz der Oboe in der Blasmusik?

Zeller: Die Blasmusik erfordert meistens ein lautes Spielen, und es ist schwer, sowohl leise kontrolliert als auch laut spielen zu können. Ich habe einige Male in Tirol in der Blasmusik gespielt und jedes Jahr im Symphonischen Blasorchester Vorarlberg. Der gezielte Einsatz von Oboen kann sehr schön sein, wenn das Orchester die Stärke zeigen kann, dann auch leiser zu spielen. In Versailles gab es seinerzeit eine Doppelrohrformation, mit sehr vielen Oboisten, vergleichbar mit dem Klarinettenregister in der heutigen Blasmusik.

Das Interview führte Ursula Strohal ■

Berichtigung

Im Kleinen Klarinettenlexikon, Bit-Ausgabe 4/2012, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Im Absatz **Bassettklarinette** heißt es irrtümlich, das Instrument sei eine große Sekunde nach unten erweitert. Richtig muss es heißen:

„Es handelt sich dabei jeweils um ein Instrument, das um den Umfang **einer großen Terz** nach unten erweitert wurde, also bis zum gegriffenen tiefen C geht.“ ■



Im Größenvergleich: oben die Oboe, unten das Englischhorn. Fotos: Danner

„Naive Anmut, unberührte Unschuld, stille Freude“

von Hermann Pallhuber

Der Titel¹ lässt es anklagen: Die Oboe, zerbrechlich, schutzbedürftig, ein zartes Pflänzlein im Reigen der Orchesterinstrumente. Behutsam und wirkungsvoll im *Kantabile* eingesetzt und auch manchmal missbraucht im Laufe der Instrumentationsgeschichte unserer Weltliteratur. So steht schon in der Instrumentationslehre von Berlioz-Strauss² zu lesen: „Man findet in [...] Partituren Stellen, deren leidenschaftliche Bewegung und kriegerischer Anklang mit dem Tone der Oboen, die sie auszuführen haben, seltsam kontrastieren; daraus entstehen nicht allein verfehlte Wirkungen, sondern auch störende Missverhältnisse [...]“. Nun, dass er damit sogar Meister wie Wolfgang Amadeus Mozart meint, beruhigt den Blasmusiker möglicherweise ein wenig, kommt doch der Einsatz des „hohen Holzes“, wie die Oboe dem Wortsinn nach heißt, gerade in der Ursprungsform der Bläsermusik, Blasorchestermusik und der Militärmusik genügend und wie selbstverständlich zum Einsatz. Spätestens nach Hector Berlioz und in der Zeit Richard Strauss' zeigt Gustav Mahler in seinen Soldatenliedern, wie militärisch und eindrucksvoll Oboen auf eigentlich fremden Terrain mit „Stürze hoch“ als Trompeten der Ferne eingesetzt werden können. Ganz

im Sinne Mahlers war dann doch auch das Bemühen Mozarts, Oboen im Marschrhythmus zumindest adäquat aus der Ferne erklingen zu lassen (vgl. *Die Hochzeit des Figaro*, Akt 1), um dort in der Koppelung mit dem Flötenklang das Idiom der klanglich zarten und zerbrechlichen Oboe richtungsweisend zu konterkarieren.

Dies alles wirkt nun fast ein wenig als Legitimation, die Oboe im Tutti des mächtigen Blasorchesters sinnvoll und selbstbewusst einsetzen zu dürfen. Zugegeben, es gibt nach wie vor Fälle, in denen Musiker der Doppelrohrblattinstrumente Blasmusik meiden wie der Teufel das Weihwasser und Dirigenten der Mode verfallen, sich mit Oboen, Englischhorn und Fagott einen optischen Aufputz in der Blasmusikszene zu verschaffen, um doch dann auch im vermeintlich „sinfonischen“ Sinne zu musizieren, auch wenn die altertümlichen Instrumentationen, den spezifischen Klang dieser Instrumente gar nicht zulassen. Trügerisch! Sogar hier empfiehlt Berlioz³ als einzige Chance, die klangliche Idiomatik zu verbergen und „so (zu) schreiben, daß ihr einem solchen Stile widerstreitender Klangcharakter [...] derart mit der ganzen Tonmasse verschmolzen würde, daß er nicht mehr für sich allein bemerkbar wäre.“ – Krass! Das

hieß demnach also für uns Blasmusiker, so im Tutti zu instrumentieren, dass die Oboe ob ihrer Chancenlosigkeit der Klangmasse gegenüber nicht noch zusätzlich durch exponierte Lagen ihrem Charakter entgegen krampfhaft hörbar gemacht wird!

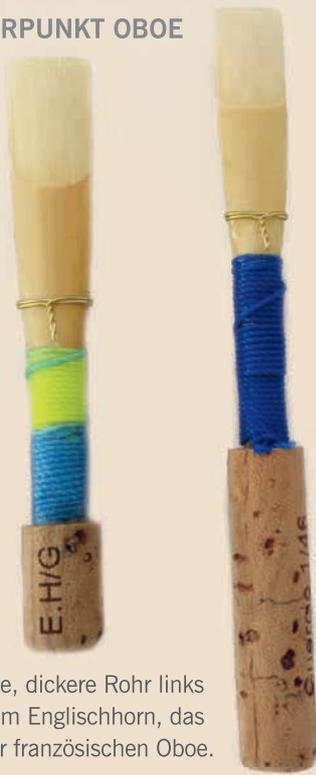
Bemerkenswert ist daher im modernen Blasorchester, dass die solistische Besetzung der Oboen und Englischhörner aus dem Sinfonieorchester übernommen wurde und sie wegen dieser solistischen Positionierung und ihrer Klangtypologie natürlich auch im Blasorchester nicht der chorischen Besetzung „geopfert“ werden sollen. Deshalb gelten auch die Regeln der solistischen Instrumentation. Immer mehr Komponisten und Instrumentatoren kommen heute auf die kammermusikalische, solistische Besetzung im Blasorchester zurück und reduzieren die chorische Handhabe auf den Klarinetten- und Saxophonsatz. Das wird im Sinne der Klangpyramide - also der voluminösen, obertonreichen Basis, der sonoren Mitte und des brillanten Diskants nur allzu hilfreich sein.

¹ Berlioz, Hector. *Instrumentationslehre*. Erg. u. rev. von R. Strauss. Ed. Peters, Frankfurt 1844/1904, 178

² *Ibid.*

³ *Ibid.* 181

⁴ *Ibid.* 184



Das kleine, dickere Rohr links gehört zum Englischhorn, das rechte zur französischen Oboe.

Wenn wir die Verwendung der Oboe und des Englischhorns im Bläserorchester anhand auffälliger Kompositionen betrachten, fällt das auf, was schon Berlioz und Strauss bemerkten⁴: Die tiefen und sehr hohen Register und die Individualität des Klanges verleiten Komponisten, Leid und Schicksalhaftigkeit der Musik in den Klang der Doppelrohrblattinstrumente zu legen. Denken wir nur an den Beginn aus „Le sacre du printemps“ von Igor Strawinsky mit der eindrucksvollen Symbolik im hohen Fagott. Auch Christoph W. Gluck hat in seiner „Iphigenie“ die Stelle des verzweifelten Agamemnon mit Oboen unterlegt, einerseits leidvoll und andererseits als Symbol der Opferfigur Iphigenie. Ähnliche Stellen gibt es auch sehr oft in der Bläserorchesterliteratur. Eine der berühmtesten davon ist die Englischhornstelle im ersten Teil der Armenischen Tänze von Alfred Reed: Eingebettet

in die Sonorität des Altsaxophons erklingt das Leid des geschlagenen Armenischen Volkes – eine Stelle voll eindrücklicher Emotion. Als Pendant dazu erklingt in der Einleitung zum Rebhuhn-Lied die Solo-Oboe als Hinweis auf die besondere Fröhlichkeit und Melancholie der Volksmusik Armeniens, wo gerade das nationale Volksmusikinstrument, die „Duduk“ mit ihrem weichen, sonoren Klang, zur heutigen Oboenfamilie gehört: Die Armenischen Tänze – eine aufschlussreiche Fundgrube, was die klangliche Behandlung der Oboeninstrumente im Bläserorchester angeht.

Was im Titel möglicherweise zu naiv, zu unberührt und zu still wirkt, entpuppt sich im modernen Bläserorchester von heute zur subtilen, reizvollen und sonoren Klangraffinesse: Wie schon Berlioz erkannte: Die Oboe – Anmut, Unschuld, Freude. ■

Kleines Oboenlexikon

von Konrad Zeller

Die **französische Oboe** ist die am weitesten verbreitete und wird überall außer in Wien gespielt. Der Dirigent Emmanuel Krivine spricht von der Oboe als dem Angelpunkt des Orchesters, zusammen mit Konzertmeister und Dirigent. Für ihn ist die geographische Platzierung der Oboe charakteristisch: schlicht in der Mitte und im doppelten Sinne tonangebend. Die Hauptcharakteristika der Oboe sind zum einen das Pastorale – historisch bedingt durch die Entwicklung von der Hirtenschalmel – und zum anderen das Kecke. Die Oboe wird an besonderen Stellen der Literatur eingesetzt, wenn etwa in einer Oper eine neue Wendung eintritt.

Die **Wiener Oboe** ist eine Weiterentwicklung der klassischen Oboe und mischt sich aufgrund ihrer weiteren Bohrung und der damit einhergehenden geringeren Lautstärke besonders gut mit den Streichern. Sie ist prädestiniert für die Musik der Wiener Klassik bis einschließlich der Romantik.

Das **Englischhorn** ist ein transponierendes

Instrument und steht in F. Es wird ab Donizetti u. a. in der romantischen Literatur eingesetzt, meist zur Verdeutlichung von ländlichen Szenen. Es ist ein wesentlich leiseres Instrument als die Oboe, nicht zuletzt durch die Bratschenlage.

Die (moderne) **Oboe d'amore** findet sich nur bei Maurice Ravels „Bolero“ und in der Literatur von Richard Strauss.

Heckelphon und **Baritonoboe** sind eine Oktave tiefer als die Oboe gestimmt. Die Baritonoboe findet man nur bei Holsts „Planeten“, das Heckelphon in der Literatur von Richard Strauss und einem Kammermusikstück von Paul Hindemith. Die Rohre des Heckelphons sind kleine Fagott-, die der Baritonoboe große Englischhornrohre.

Die **Musette** ist eine Quarte höher als die Oboe gestimmt und wird äußerst selten eingesetzt, etwa bei zeitgenössischer Musik.

Alle heutigen modernen Instrumente haben ihre Vorläufer, so die

„**Romantische**“ **Oboe**, von der Bohrung her fast eine Wiener Oboe, dann die

Klassische Oboe, die oft nur zwei Klappen hatte und meist auf 430 Hz gestimmt war/ist.

Die **Barockoboe** ist heute meist auf 415 Hz gestimmt, wurde aber früher in den verschiedensten Stimmungen gebaut. Die Barockzeit war wohl die goldene Zeit der Oboe.

Die **barocke Oboe d'amore** findet ihre beste Verwendung im Kantatenwerk von Johann Sebastian Bach. Eine klassische Oboe d'amore ist nicht existent.

Klassische Englischhörner gab es jedoch, auf 430 Hz gestimmt, beispielsweise von Ludwig van Beethoven und Joseph Haydn verwendet.

Deren Vorläufer waren wiederum die **Oboen da caccia**, sehr leise Instrumente, die meist zum Ausdruck von großer Sorge verwendet wurden.

Die große Bedeutung der Oboenfamilie in der Barockzeit lässt sich daraus ableiten, dass Bach die meisten Arien des Kantatenwerks für diese Instrumentengruppe geschrieben hat. ■



Musik verbindet Nationen: Angola - Österreich

Eine Abordnung der Militärmusik Angola hat sich im März zu einer zweiwöchigen Schulung in Österreich aufgehalten. Mit Unterstützung des Militärkommandos Tirol, des Ministeriums für Landesverteidigung, der Stadt Innsbruck und der Volkshochschule Tirol wurde die Schulung im instrumentalen Bereich in der Musikschule der Stadt Innsbruck durchgeführt.

Zuvor hatte das angolansische Militär die Entscheidung getroffen, die komplette Ausstattung für die drei Militärorchester sowie die zwei Signalorchester in Österreich anzukaufen. Der Kommandeur der Militärmusiken in Angola, Oberst Luis Pederneira, war an Musikschuldirektor Dr. Wolfram Rosenberger herangetreten, die musikalische Ausbildung und Schulung der Musiker in Innsbruck durchzuführen. Rosenberger stellte ein umfangreiches Referententeam zusammen, bestehend aus Lehrer/innen der Musikschule der Stadt Innsbruck und des Tiroler Musikschulwerks.

Beeindruckend, dass der Bildungsstandort Innsbruck einen so guten Ruf besitzt, dass er von Angola für die Weiterbildung der Musiker ausgewählt wurde. Gerade ein Land, das über zwei Jahrzehnte vom Bürgerkrieg gebeutelt wurde, macht den richtigen Schritt, wenn es in Bildung und Kultur investiert. Kulturkenntnisse sind ein wichtiger Teil der Bildung.

Rundum-Bildungsprogramm

Während ihres gut zweiwöchigen Aufenthaltes in Innsbruck absolvierten die musikbegeisterten Südwestafrikaner ein intensives Training an der Musikschule. Unterrichtet wurden sie an den Instrumenten Querflöte, Saxophon, Schlagzeug, Tuba, Klarinette und Trompete. Ein tägliches Englisch-Training an der Volkshochschule ergänzte den Instrumentalunterricht und schuf die Grundlage für eine bessere Verständigung.

Konzertbesuche bei der Militärmusik Tirol und bei der Postmusik Innsbruck standen neben dem Probenbesuch bei Tiroler Blaskapellen, u.a. bei der MK Oberhofen, auf dem Stundenplan.

Blick in die Vergangenheit

Mit dem Ende des 27-jährigen Bürgerkrieges im Jahr 2002 erlebte das rohstoffreiche Angola einen rasanten wirtschaftlichen Aufschwung und zählt inzwischen zu den sechs stärksten afrikanischen Volkswirtschaften. Aufgrund dieser Veränderung wurde auch die kulturelle Entwicklung des Landes vorangetrieben. Dies beinhaltet etwa, die angolansische Militärmusikkapelle, eine zentrale kulturelle Institution des Landes, dem internationalen Niveau anzupassen.

Der Kontakt mit der Musikschule Innsbruck entstand dadurch, dass Angola die benö-

tigten Musikinstrumente von einem Tiroler Musikhaus bezog. Beeindruckt von dem musikalischen Ausbildungsstandard in Österreich, wurde beschlossen, auch das erforderliche Wissen über den Umgang mit den Musikinstrumenten, das richtige Musizieren im Orchester und

in Formation sowie die nötigen Sprachkenntnisse für den internationalen Anschluss in Tirol zu erwerben.

Ein Projekt mit Zukunft

Bereits im Juli dieses Jahres ist die nächste Musikergruppe zum Training angemeldet. ■

TOP 10-HITS

Böhmisch-Mährische Blasmusik aus dem Musikverlag RUNDEL

- 1 **Ein halbes Jahrhundert** · Polka von Very Rickenbacher
- 2 **Wir Musikanten** · Polka von Kurt Gäble
- 3 **Böhmischer Traum** · Polka von Norbert Gäble
- 4 **Lebensfreude pur!** · Walzer von Kurt Gäble
- 5 **Böhmisch soll es klingen** · Polka von Alexander Pflüger
- 6 **Auf der Vogelwiese** · Polka von Josef Poncar
- 7 **Kuschel-Polka** · Polka von Peter Schad
- 8 **Chodounská-Polka (Da Capo)** · Polka von Josef Poncar
- 9 **Sorgenbrecher** · Polka von Norbert Gäble
- 10 **Salemonia** · Konzertmarsch von Kurt Gäble

RUNDEL 

Musikverlag Rundel GmbH · D-88430 Rot an der Rot · TEL +49-(0)8395-94260
FAX +49-(0)8395-9426890 · EMAIL info@rundel.de · INTERNET www.rundel.at



Die Musikkapelle St. Anton a.A. beim Landeswertungsspiel 2010 im Congress Innsbruck.

Foto: BVT

Wieviel Wert geben wir einem Wertungsspiel?

Auf in den Kampf, Torero – Wertungsspiel und Wettbewerb – die Arena eines Dirigenten?

von Hermann Pallhuber
mit freundlicher Genehmigung von

CLARINO
BRINGT AUCH WETTER

Beginnen wir mit einem Blick ins Lexikon: Unsere großen Musikzyklopädien bestätigen und belegen den Wettbewerbsgedanken in der Musik als ein ganz ursächliches Element unseres musikalischen Daseins. Die MGG („Die Musik in Geschichte und Gegenwart“) widmet dem Schlagwort „Wettbewerb“ immerhin ganze 17 Spalten und führt die heutigen Wettbewerbe der Musik auch auf die sportlichen Wettkämpfe in der Antike zurück. Das Phänomen Wettbewerb sei auch ebenso eine Folge des aufkommenden Virtuositums in der Musik des 19. Jahrhunderts, wie es eben auch eine Begleiterscheinung des „Liebhabermusizierens“ in der Musik, also des „Amateurismus“ und des „Dilettantismus“ im besten Sinne, sei: Also eine Art „Divertimento“ in der Musik möglicherweise, unterhaltsam wie eine Sportveranstaltung für das voyeuristische Publikum, allerdings fol-

genreich für die Akteure, die im „Ring“ stehen oder das Geschehen am eigenen Leib miterleben. Eine Chance für die Aktiven, um entdeckt zu werden, ihr Talent unter Beweis zu stellen, einen Preis einzuheimsen, oder auch nur um eine Anregung zu erhalten und vielleicht gar einfach nur um mitzutun. Viele Gründe also, um selbst in die Arena zu steigen, oder auch um doch lieber außerhalb zu bleiben, um seine Knochen zu schützen.

Hand aufs Herz, liebe Kolleginnen und Kollegen Dirigenten: Wer von uns hat sich nicht schon seine Gedanken über die unendliche Geschichte „Wertungsspiele und Konzertwettbewerbe“ in der Blasmusik gemacht? Egal, ob wir als Teilnehmer am Wettbewerb, als Zuhörer im Publikum oder gerade auch als Mitglieder des obligaten Jurorenteams einen Wettbewerb miterleben konnten und zu Zeit-

genossen dieser oft so köstlich organisierten musikalischen Situation werden, jeder von uns hat sich wohl seine persönliche und nach all den Jahren schlüssige Meinung zu diesen exklusiven Events gebildet. Denn sie sind – wie schon die MGG beschreibt – Bestandteil einer Amateur-Blasmusikwelt und deshalb auch nicht wegzudenken oder gar abzuschaffen.

Dabei sind wir gut beraten, zwischen einem Wertungsspiel und einem Wettbewerb zu unterscheiden: Hat doch das Wertungsspiel einen klaren pädagogischen und beratenden Auftrag zur Motivation und zur Stärkung der zu bewertenden Vereine, was mitunter dann doch gar nicht so klar hervorkommt. Im Wettbewerb hingegen bekommt man es mit ebenso sportlichen wie taktischen Komponenten der



Teilnehmer zu tun, was Literaturwahl, Ausstattung, Besetzung, Investitionen und Strategie betrifft. Was jedoch beiden gemeinsam ist: Es wird das Schicksal zu einem beträchtlichen Teil in die Hände eines Expertenteams gelegt, das meist von der Wettbewerbsorganisation eingesetzt wird. Und in diesen Händen liegt dann oft das Geschick der Veranstaltung, ihre Sinnhaftig- oder Sinnlosigkeit.

Wenden wir uns hier nun mehr dem Wertungsspielgedanken zu: Erinnern Sie sich noch an die Zeiten, in denen das Juroren- und Expertenteam eines (blas)musikalischen Wettbewerbes den Namen „Kampfgericht“ trug? Wenn ja, dann gehören Sie wahrscheinlich jener Blasmusikgeneration an, die die Entwicklung der Musikbewerbe und Wertungsspiele über die Jahre lückenlos und kontinuierlich miterleben und beobachten konnte. Sie haben wahrscheinlich die alljährliche Inauguration einer Kommission miterlebt, bei deren Anblick jeder kleine Musiker und Dirigent eines Musikvereines ob solcher über alles erhabenen Autorität und Fachkompetenz auf der Stelle vor Respekt erstarrte, jedenfalls spätestens, wenn diese mit finsterner Miene, gebeugt von der Last ihres Expertentums letztlich zum endgültigen Entscheid und absoluten Urteil über die musikalische Leistung des soeben Ge-

hörten ihre Punktetafeln erhoben. Es war dies häufig der Moment jener Inkarnation von scheinbar geballtem Blasmusikfachwissen in Form heiliger Täfelchen, die nicht selten Wertungsspiele und Blasmusikwettbewerbe in eine Legitimationsdiskussion brachten – und heute? Klar, die Begriffe und Aufmachungen haben sich längst geändert. Auch werden mehrere Modi und Modelle als Wahlmöglichkeiten den Kapellen und deren Dirigenten freigestellt. Der Nimbus eines fragwürdigen Tribunals, einem Stierkampf mit fatalen Konsequenzen ähnlich, beinahe wie beim jüngsten (Blasmusik)Gericht herrscht bisweilen noch heute an manchen Konzertwertungsspielen und leider auch mehr oder weniger gut getarnt und völlig deplatziert in Form von unglücklichen Rezensionen verschiedener Blasmusikkonzerte.

Dabei sollte bei einem Wertungsspiel der Begriff „Wert“ im Zentrum stehen, denn wir Dirigenten und Juroren sind doch mit dem „Bewerten“ beauftragt, nicht etwa mit dem „Abwerten“. Wir sollen dem Gehörten, der geleisteten und gebotenen musikalischen Arbeit den angemessenen „Wert“ geben. Und dieser Wert wird immer in einem bestimmten Ausmaß bei jeder teilnehmenden Musikkapelle vorhanden sein. In jedem Fall sollte es immer eine Wertschöpfung für die teilnehmenden Vereine geben.

Seit der Reformierung der Wertungsspielmodi in Tirol vor sechs Jahren lässt sich nun eine steigende Tendenz an Wertungsspielfreude und Teilnahmebereitschaft feststellen. Das Prinzip der Reform war höchstmögliche Objektivität durch Vergleichbarkeit und entsprechende Jurorenwahl und was noch bedeutender ist: Eine positive Emotionalisierung des Feedback. Die schriftlichen Berichte der Jury enthalten nur noch zwei obligate Statements: 1. „Was uns besonders gefallen hat“ und 2. „Was

aus unserer Sicht noch verbessert werden kann“. Jeder Juror ist verpflichtet, besonders Punkt 1 zu berücksichtigen. (Punkt 2 ist in der Regel für alle leichter auszufüllen). Ein zweiter wesentlicher Punkt der Reform war, dass jede Kapelle am Abend bei der Schlussveranstaltung eine Live-CD ihres aktuellen Wettbewerbsbeitrages erhält. Dadurch sind auch die Juroren aufgefordert, besonders umsichtig zu bewerten, denn ihre Berichte werden von den Teilnehmern (und der Wertungsspielorganisation) anhand der Live-CD analysiert werden.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit eines Wertungsspieles sollen letztlich der positive Dienst an den teilnehmenden Kapellen und die Wertschätzung ihrer Arbeit und Teilnahme stehen.

Unseres Erachtens ist die sich allmählich anbahnende Wettbewerbsfreudigkeit in gut geführten

Verbänden darauf zurückzuführen, dass mit Garantie für alle Kapellen eine Form von Steigerung ihres musikalischen Selbstwertes stattfindet. Die Wertschöpfung ist garantiert – bei den einen mehr, bei den anderen weniger. Es gibt aber keine Verlierer mehr – jeder, der teilnimmt, gewinnt.

Also doch kein Stierkampf, keine Arena, kein „Auf in den Kampf“, kein „golpe fatal“... bei blasmusikalischen Wertungsspielen.

Zum Schluss noch etwas philosophisch und ästhetisch gefragt: Soll – abseits von Punkten und Prädikaten – nicht die Beschäftigung mit Musik, möglicherweise sogar die Musik selbst als Siegerin des Tages hervorgehen?

Nächstes Thema:

Pädagogik, Methodik oder Logik? Zuviele „-ik“ in der Blasmusik? Schlagwörter am Prüfstand. ■

FOX
BODEN | TREPPE | AKUSTIK

RAUMAKUSTIK
AKUSTIKLÖSUNGEN
mit DESIGN

die NR. 1

FOX GesmbH | 4912 Neuhofen i.L.
Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | www.fox.at



Auszug aus der Chronik der Stadtmusikkapelle Hötting 1813-2013
anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens

Als 1813 die Wiedervereinigung Nord- und Südtirols mit Österreich in ganz Tirol gefeiert wurde, marschierte in Innsbruck die Schützenkompanie Hötting auf. Begleitet wurde sie von einer zusammengewürfelten Bande von Musikanten, bestehend aus zwei Violinen, einem Violon (Vorläufer des Kontrabasses), einer Flöte, einer Klarinette, zwei Naturtrompeten, zwei Zugposaunen und einer kleinen Trommel. (Mit einem blinden Flötenspieler und einem stummen Tambour hatte die Musikkapelle damals eine sehr eigenartige Besetzung inne, sowohl in Hinsicht auf die Instrumente als auch auf die Mannschaft.)

Obwohl sie einige wichtige Ausrückungen spielten, blieb diese Besetzung nicht lange erhalten, denn im Jahre 1819 wurde unter Kapellmeister Johann Weiß die ursprüngliche Besetzung abgeschafft. Blasinstrumente sowie Tschinellen und große Trommel wurden eingeführt. In den darauffolgenden Jahren musste die immer ca. 20 bis 35 Mann zählende Musikkapelle viele Kapellmeisterwechsel verkraften, löste sich jedoch nie auf.

Zu Ehren des 100-jährigen Jubiläums der Musikkapelle Hötting hatte der neue Kapellmeister Sanktjohanser die Idee, die alte Höttinger Nationaltracht von 1809 wieder einzuführen. Diese Tracht trägt die Musikkapelle auch heute noch zu ihren Ausrückungen. Allerdings konnte die neue Errungenschaft damals nicht lange genossen werden: 1914 wurden aufgrund des Ersten Weltkrieges Trachten und Instrumente beschlagnahmt und viele Musikanten zum Kriegsdienst einberufen. Aus 14 übriggebliebenen Musikanten formte sich die Musikkapelle 1919 unter

dem ersten Obmann Emmerich Stolz neu.

Auch das Nazi-Regime und der Zweite Weltkrieg gingen nicht spurlos an der Musikkapelle vorüber: 1931 musste sich die Höttinger Musikkapelle in „Bürgermusikapelle Hötting“ umbenennen und ein Jahr später wurde die Musikkapelle in eine „Bürgermusik“ und eine „Arbeitermusik“ gespalten. Doch auch die Schreckensherrschaft der Nazis tat der Kameradschaft der Höttinger keinen Abbruch: 1934 kam es zur Wiedervereinigung. Wie im Ersten Weltkrieg wurden auch 1940 wieder viele der Musikanten einberufen, doch auch diesmal wurde die Musikkapelle nicht aufgelöst. 1942 musste die Musikkapelle Hötting als Schützenabordnung beim Hitlerempfang am Innsbrucker Hauptbahnhof habachtstehen.

Ab 1945 ging es wieder bergauf: 1947 konnte die erste Auslandsfahrt nach dem Krieg nach Meran/Bozen unternommen werden und darauf folgten einige weitere Ausflüge, unter anderem nach Barcelona (1965), Lille (Frankreich, 1983), und London (1986).

Einen großen Schritt tat die Musikkapelle Hötting im Jahr 2000, als sie die ersten Musikantinnen in ihren Reihen begrüßte. Seit 2008 obliegt die musikalische Leitung dem engagierten Kapellmeister Peter Schwaizer und die organisatorische Leitung dem seit 2011 amtierenden Obmann Michael Lerchster.

Im Rahmen des heuer stattfindenden 200-Jahr Jubiläums und der damit verbundenen Festlichkeiten werden die damaligen Begebenheiten in Kostümen und Originalbesetzungen von einer hochkarätigen „Musikbanda“ dargestellt. ■



FREITAG 28. JUNI
 19 UHR Catch Basin Brass Band
 MUSIKBANDA 1813
 20.15 UHR MNOZIL BRASS

SAMSTAG 29. JUNI
 14 Uhr Jugendprojekt Hötting/Arzl
 Big Band Innsbruck Youngsters
 19.30 Uhr Die Jungen HELDEN
 Tanzorchester TIROL
 Martin LOCHER & Band
 Werner WEST
 Ben HYVEN
 STB Dixie TRAIN
 Die HOAMELIGEN
 GramArtsmusik
 Stammer Musig
 Die Gloggengiassa
 TV D'Burgstodler

SONNTAG 30. JUNI
 9.00 Uhr Feldmesse beim Butterer Bich'l
 Musik: Bundesbahnmusik IBK
Die Feldmesse wird in österr. Gebärdensprache übersetzt
 10.15 Uhr Festakt und Festmarsch mit
 Defilierung beim Dorfplatz
 11.30 Uhr Stadtmusik FELDKIRCH
 OBERNEUFNACHER Musikanten
 Trachtengruppe der Gehörlosen

KARTENVORVERKAUFSSTELLE:
 Online unter www.hoetting.at | TABAK Trafik, Riedgasse 5, 6020 Innsbruck
 Eintrittskarten Freitag/Samstag sind gültig für Hin- und Rückfahrt von 17 bis 24 Uhr
 auf allen Linien der IVB in der Kernzone Innsbruck inkl. Nightliner



200 Jahre Musikkapelle Leutasch

Die Musikkapelle Leutasch ist 200 Jahre alt und zählt damit zu den ältesten Blasmusikkapellen Tirols.

Man schrieb das Jahr 1813, als der damalige Hilfspriester und Lehrer, Johann Gstier, zusammen mit musikbegeisterten Leutaschern die „Bürgermusikkapelle Oberleutasch“ gründete. Fast jede Familie war in der kleinen Gemeinde irgendwie mit der Musik verbunden. Und genauso wie heute, war die Musikkapelle auch damals fest in der Bevölkerung verwurzelt. 40 Jahre lang, von 1925 bis 1965, gab es sogar zwei Musikkapellen: in Unterleutasch und in Oberleutasch. Beide schlossen sich, nachdem in Unterleutasch erhebliche Schwierigkeiten in der Instrumentalbesetzung auftraten, zu der jetzt

bestehenden Musikkapelle zusammen.

Derzeit zählt die Musikkapelle samt Kapellmeister, Marketenderinnen und Fahnenträger 51 aktive Mitglieder, hat allen bisherigen Wirrnissen getrotzt und ist aus der Gemeinde nicht wegzudenken. Mit Stolz wird in der Gemeinde erwähnt, dass Leutasch auch in Kriegs- und Krisenzeiten nie ohne Musikkapelle war und diese heute erster Kulturverein des Ortes ist.

Unbestritten ist, dass die positive Entwicklung eines Vereines maßgeblich auf der Qualität der führenden Funktionäre beruht. Stehen der Musikkapelle ein rühriger Obmann und ein fachkundiger Kapellmeister vor und engagieren sich die Musikanten und Musikantinnen, so floriert das Vereinsleben. Der Vereinsentwick-

lung nach hatte die Leutascher Musik Glück mit ihren Obmännern und Kapellmeistern. Seit nunmehr vier Jahren gibt es auch ein Jugendorchester, das den Grundstein für den weiteren Zulauf zur Musikkapelle bildet.

Mit diversen Feierlichkeiten wurde und wird dieses Jubiläum begangen, z.B. mit dem alljährlichen Muttertagskonzert, das heuer ein Jubiläumskonzert war, mit einer interessanten Ausstellung im Ganghofmuseum und dem großen dreitägigen Jubiläumfest im August, in dessen Rahmen auch die brandneue Jubiläums-CD vorgestellt wird. Allen Musikanten und Musikantinnen alles Gute zu ihrem Jubiläum und viel Musikantenglück für die Zukunft! ■

Ernst Ganglberger, Kapellmeister

16. - 18. August 2013
Jubiläumfest
 200 Jahre MK-Leutasch
 Festhalle Wetterstein | Leutasch

FREITAG | EINTRITT 5€

16.08.2013 | 19:30

**1. MARKETENDERINNEN
 CONTEST TIROL**

Partyband „Dreirad“

SONNTAG | EINTRITT 5€

18.08.2013 | 09:30

RADIO TIROL FRÜHSCHOPPEN

Präsentation der Jubiläums-CD der MK-Leutasch

RADIO T

SAMSTAG | EINTRITT 9€

17.08.2013 | 14:00

BEZIRKSMUSIKFEST

mit Konzertierwettbewerb mit Kapellen aus den Alpenregionen

Showband „Die Blechblos'n“

**GROSSE
 JUBILÄUMS-
 TOMBOLA!**



Detailinformationen und Anmeldung unter
www.mk-leutasch.at

web-crossing
 one stop e-business solutions

Raiffeisen

Seefeld
 OLYMPIA REGION

bezahlte Anzeige

BEZIRKSMUSIKFEST Hatting 4. bis 7. Juli 2013

DO: Vierablech, Gehörsturz
FR: Hattinger Buam
SA: Tollwuat, Plankton
SO: Salzburg Quintett



www.mk-hatting.at



bezahlte Anzeige



BEZIRKSMUSIKFEST RATTENBERG

am 21. Juli 2013 in Rattenberg

- 11:00 Uhr: Festkonzert der BMK Steinberg
 - 12:30 Uhr: Einmarsch der Musikkapellen
 - 13:00 Uhr: Großer Festumzug durch Rattenberg
- Nach dem Umzug spielen alle 16 Kapellen am Schlossberg.

Bei schlechtem Wetter wird das Musikfest um eine Woche auf den 28. Juli 2013 verschoben.

BAUMANN

Feinste, handgefertigte Blechblasinstrumente
Perfektion bis ins kleinste Detail
Eigene Schallstückmacherei

Meisterwerkstatt

Peter Baumann · D-83229 Aschau/Chiemgau · Tel. +49 (0)8052 5311

www.blechblasinstrumente.de

Flügelhorn, Modell Meisterklasse 3.5

LESERBRIEF

Zu „Nachklänge einer dunklen Zeit“ in: Blasmusik in Tirol 1/2013

Dem Blasmusikverband Tirol ist zu den offenen und mutigen Worten in der „Blasmusik in Tirol“ 1/2013 zur Verstrickung der Tiroler Blasmusik und einiger ihrer Leitfiguren in das NS-System uneingeschränktes Lob zu zollen. Besonders auch für das Bekenntnis dazu, dass man sich der diesbezüglichen personellen Kontinuitäten auch nach 1945 bewusst ist.

Ich habe, als Historiker um diese Verstrickungen und Kontinuitäten schon Bescheid wissend, in den 12 Jahren meiner Kapellmeistertätigkeit kein einziges Werk des ehemaligen Gaumusikleiters bzw. Leiters des Referates Volksmusik in der Reichsmusikkammer Sepp Tanzer ins Programm aufgenommen, ohne allerdings meinen Musikant/innen bzw. dem Publikum zu erklären, wieso. Ich wäre damals damit wohl bei der überwiegenden Mehrheit auf beiden Seiten auf Unverständnis gestoßen, und beim damaligen Tiroler Blasmusikverband wohl auf noch mehr.

Ich bin allerdings nicht der Meinung, dass man generell keine Werke von Tanzer und Co. mehr spielen sollte, sondern stimme dem Landesverband auch dahingehend zu, dass man diese und ihre Werke nun aber ganzheitlich betrachten muss. Wagner spielt man ja auch noch – außer in Israel, wofür ich Verständnis habe – obwohl er ein Antisemit war, was allerdings längst selbst dem eingefleischtesten Wagnerianer bekannt ist.

Deshalb ist auch das Bestreben des BVT vorbehaltlos zu unterstützen, die Kapellen mit dem notwendigen Wissen für eine differenzierte Wahrnehmung von Tanzer und Co.

und ihrem Wirken und Werk auszustatten. Und dann ist auch dem Publikum zuzumuten, zu erfahren, dass die Biographie des Komponisten z. B. des heute noch oft und gern gespielten sowie gehörten „Tiroler Standschützen-Marsches“ auch dunkle Seiten hat.

Ich ginge sogar so weit zu sagen, dass man speziell diesen Marsch eigentlich nicht mehr spielen sollte, ohne sowohl Musikant/innen als auch Publikum darüber aufgeklärt zu haben, hat Tanzer ihn doch dem Tiroler Gauleiter Hofer „in Dankbarkeit“ gewidmet.

Inwiefern angesichts dieses Wissens die „Verneigung in Ehrfurcht“ vor dem langjährigen Kapellmeister der Wiltener, wie auf deren Homepage zu lesen ist, noch uneingeschränkt gerechtfertigt ist, sei dahingestellt. Und auch der Verband der Südtiroler Musikkapellen wird nicht umhinkommen, auf seiner HP mehr zu schreiben als beschönigend zu erwähnen, dass er „als Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Wilten (1934 bis 1977) weltweit bekannt wurde“. Zwischen 1934 und 1977 gab es auch für Tirol ein paar sehr dunkle Jahre, in denen die Wiltener nicht die Stadtmusikkapelle Wilten, sondern die Gaukapelle waren, als die sie z. B. beim Treffen Hitlers mit Mussolini am 18. März 1940 am Brenner unter Tanzers Leitung den Badenweiler-Marsch spielten.

Die Zeit, in der in der großartigen Sinfonie „Tiroler Blasmusik“ über den Takten 1938 bis 1945 in allen Stimmen ein „Tacet“ stand, sollte endlich vorbei sein! ■

Mag. Klaus Lukasser, 9951 Ainet

Begeisternde Edelweiß-Gala der Militärmusik Tirol



Innsbruck – Am 6. April 2013 fand wieder das traditionsreiche Edelweiß-Galakonzert der Militärmusik Tirol unter der Leitung von Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfalterer im ausverkauften Saal Tirol des Congress statt. Thomas Schönherr führte informativ durch den Abend.

Nach der Begrüßung durch Militärdekan Mag. Werner Seifert erklang zum Auftakt die „Festmusik der Stadt Wien“, die Richard Strauss als Dank für die Zuerkennung des Beethoven-Preises 1942 komponiert hatte. Unter dem Titel „Erinnerungen an das kaiserliche Österreich“ folgte ein Stück für zwei Flügelhörner und Orchester aus der Feder von Hannes Apfalterer, gewidmet der Original Tiroler Kaiserjägermusik. Die beiden jungen Solisten Reinhard Bodner und Hannes Hager boten eine tolle Leistung. Eine Herausforderung für das gesamte Orchester bedeutete die Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Gioacchino Rossini: Die Musiker stellten sich bravourös den technischen wie musikalischen Ansprüchen dieses gewaltigen Paradestückes, angefangen von der elegischen Einleitung über die aufpeitschende Gewitterszene und das ruhige Zwischenspiel mit dem berührenden Englischhornsolo bis

hin zum triumphalen Freiheitsmarsch. Bei der ursprünglich für Fagott geschriebenen Burleske „Der Rundfunkgeist“ von Ernst Chr. Reindel bot auch der junge Solist Riccardo Riml eine Glanzleistung.

Während der Bildershow zum 50-jährigen Bestand des Militärkommandos Tirol erklang die effektvolle Filmmusik zu „Backdraft“ von Hans Zimmer und als Abschluss des ersten Konzertteiles Obstlt. Hannes Apfalterers Konzertmarsch „Schutz und Hilfe“, den er anlässlich des 50-jährigen Bestandsjubiläums des Österreichischen Bundesheeres 2005 komponiert hatte.

Mit dem rasanten Konzertmarsch „Ohne Grenzen“ des tschechischen Komponisten Jindrich Pravecck ging es schwingvoll nach der Pause weiter. Höhepunkt des zweiten Teils und eine Herausforderung für die Rhythmusgruppe und die Blechbläser war „Im Frühjahr, wenn Könige in den Krieg ziehen“ aus der Feder des US-amerikanischen Komponisten David Holsinger. Dieses imposante Werk symbolisiert den siegreichen Feldzug der Israeliten unter König David gegen die Ammoniter. „Pequena Czarda“ des Spaniers Pedro Iturralde bot dem jungen Saxophonisten Andreas Mader Gelegenheit, virtuos

Können zu zeigen.

Auf das ruhige „Solvejgs Lied“ von Edvard Grieg folgte das phantasievolle Werk „Von Österreich in die Welt“ von Klaus Peter Bruchmann und Gerhard Baumann, das verschiedenste Melodien aus Österreich verarbeitet.

In einer Einlage konnte sich das Publikum von der Vielseitigkeit und Gelenkigkeit einiger Register überzeugen, u.a. brachte StWm Bernhard Schneider seine Ziehharmonika beinahe zum Weinen, das Schlagzeugregister vollbrachte eine zirkusreife Einlage, StWm Peter Obrist spielte sein Solo gar kopfüber am Tambourstab hängend...

Danach ging's wieder zurück auf den musikalischen Heimatboden: Unter dem Titel „Alte Bekannte“ hat der deutsche Komponist und Arrangeur Hans Joachim Rhinow beliebte „Gassenhauer von einst“ bearbeitet und gleichsam als Solistenparade eingerichtet.

Nach dem offiziellen Programm, welches mit dem Konzertmarsch „Schwert Österreichs“ des altösterreichischen „Marschkönigs“ Josef Franz Wagner endete, ließen sich die Militärmusiker vom begeisterten Publikum noch zu drei Zugaben bewegen.

Meinhard Neuner

Konzertantes Feuerwerk der Stadtmusikkapelle Amras

Innsbruck – In einem abwechslungsreichen Konzert wagte sich die Stadtmusikkapelle Innsbruck-Amras auch an den John Miles-Klassiker „Music“ – mit Bravour! Ebenso konnte die Musikkapelle unter Kapellmeister Hans Zimmermann die Gäste im ausverkauften Innsbrucker Stadtsaal mit Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra“ und Giuseppe Verdis Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ begeistern.

Der KidsClub präsentierte sich mit zwei Stücken unter der Leitung von Theresa Schapfl und stand in seiner beachtlichen

Größe und Qualität den „Großen“ in nichts nach.

Als Solisten überzeugten Gerhard Anker an der Tuba und Alexander J. Steixner an der Posaune, ehe das Konzertprogramm mit Leroy Andersons „Buglers Holiday“ mit den Solisten Gottfried Schapfl, Gerhard Schieferer, Stefan Rieß, Martin Resch, Christina Mayr, Clemens Neu, Markus Steixner, Johannes Schennach und Alexander Heis in einem wahren Solo-Feuerwerk endete. Das Publikum entließ die Musikanten allerdings erst, nachdem sie



Gastsolist Gerhard Anker aus Brandberg spielte als Konzerthöhepunkt „Tuba Unico“ von Mathias Rauch.

Foto: MK Amras

den Abend mit zahlreichen Zugaben abgerundet hatten.

Martin Resch

Traditionelles Frühjahrskonzert der k.u.k. Postmusik Tirol



v.l.: Mkt. Gerda Höllrigl, Josef Wild, BR Stephan Zangerl, Steffan Hans, AK Präsident Erwin Zangerl, BM Mag Christine Oppitz-Plörer, Franz Webhofer, Roland Mair, Bernd Raitmair und Mkt. Manuela Peer.

Foto: HaBl

Innsbruck – Die k.u.k. Postmusik Tirol unter Obmann Bernd Raitmair und Kapellmeister Werner Mayr spielte am 24. März 2013 ihr traditionelles Frühjahrskonzert und begeisterte im bis zum letzten Platz gefüll-

ten Stadtsaal mit bekannten Melodien von Dvorak, Strauß und Stolz unter dem Motto „Frühling in Wien“. Ein Höhepunkt des Konzerts war das Fagott-Solo „Andante e Rondo Ungarese“ von Carl Maria Weber, interpretiert

von Bernhard Desing aus Kematen.

Es gab auch in diesem Jahr wieder Ehrungen und Auszeichnungen: Franz Webhofer aus Völs erhielt mit der Ehrenmitgliedschaft die höchste Auszeichnung der Postmusik Tirol und wurde auch für seine 60-jährige Mitgliedschaft vom Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet. Steffan Hans bekam das Verdienstzeichen für 50 Jahre Mitgliedschaft vom Tiroler Blasmusikverband überreicht.

Als Förderer der Tiroler Blasmusik wurden Stephan Zangerl und Josef Wild geehrt. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich die Bürgermeisterin von Innsbruck, Mag. Christine Oppitz-Plörer, AK Präsident Erwin Zangerl, LA Toni Pertl und LA Stephan Zangerl.

■
Rupert Muigg

Speckbacher Stadtmusik Hall erstmals unter Otto Hornek

Hall – Vor zahlreichen Ehrengästen mit Bürgermeisterin Dr. Eva Posch an der Spitze leitete am 13. April erstmals der neue Kapellmeister Otto Hornek das Frühjahrskonzert der Speckbacher Stadtmusik Hall im ausverkauften Saal des Haller Kurhauses. Der 46-jährige Musikpädagoge und Posunist ist seit 30 Jahren Mitglied der Speckbacher und Mitglied mehrerer Profigruppen im In- und Ausland. Christof Sailer, Chefredakteur des ORF Tirol, führte moderierend durch den Abend.

Für den Beginn hatte Otto Hornek die „Festive Ouverture“ von Dimitri Schostakowitsch für Blasorchester arrangiert. Das „Concertino in C-Dur für Oboe und Bläser“ von Carl Maria von Weber erfordert nur eine kleine Bläsergruppe. Es ist höchst erfreulich, dass die Solo-Oboe mit dem erst 18-jährigen Gymnasiast Simon Wachter, Sieger zahlreicher Wettbewerbe, aus den eigenen Reihen besetzt werden konnte. Der Walzer „Aus den Bergen“ von Johann Strauß Sohn wurde wieder im Arrangement Horneks gefühlvoll und dynamisch farbig vorgetragen. Eine Neuheit war ein Werk des Engländers Benjamin Britten zum 100. Geburtstag, die Tarantella aus den „Soirees musicales“ einer Suite über Motive aus Klavierstücken von Gioacchino Rossini. Mit der Polka schnell „Stürmisch in Lieb und Tanz“ von Johann Strauß Sohn ging's in die Pause.

Im zweiten Teil gelang nach dem Marsch „Einzug der Gladiatoren“ von Julius Fucik die Ouvertüre zur Oper „Die Sizilianische Vesper“ zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi technisch ausgereift und dynamisch differenziert. Besonderer Jubel folgte auf ein zeitgenössisches Werk, die Ouverture „Harlequin“ des Schweizer Franco Cesarini – ein Gustostück voller Spritzigkeit, Traurigkeit und Überraschungen.

Eine Besonderheit dieses Konzertes hängt mit dem 110. Geburtstag und 25. Todestag des legendären Haller Musikers und Kapellmeisters der Salinenmusik, Alois Fintl, zusammen. Bis gegen Ende des Abends

lauschten die „Salineler“ fachkundig den Kollegen von der „Schwesterkapelle“, dann kamen sie auf die Bühne und bildeten miteinander ein Blasorchester mit ca. 100 Aktiven. Alois Fintls 1953 zur 650-Jahrfeier der Haller Stadterhebung komponierte Tondichtung „Halensis“ wurde unter dem Salinen-Dirigenten Daniel Walch eindrucksvoll aufgeführt. Walch ist übrigens auch als Flügelhornist bei den Speckbachern tätig – ein schönes Zeichen der Gemeinsamkeit in dieser Stadt. Das Großorchester spielte dann unter Hornek noch symbolträchtig Fintls Marsch „Seid eing Musikanten“.

■
Karl Heinz Wackerle



Foto: SPSTMK

Neues Ehrenmitglied der BMK Münster

Münster – Anlässlich des Frühjahrskonzertes wurde Altmusikant Otto Ascher am 27. April 2013 zum Ehrenmitglied der BMK Münster ernannt. 1960 trat Otto der Musikkapelle bei, wurde 1985 für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet und bekam 2000 die goldene Verdienstmedaille für 40-jährige Mitgliedschaft sowie 2010 für 50-jährige Mitgliedschaft überreicht. Daneben war er von 1984 bis 1987 auch als Notenarchivar im Ausschuss tätig. Und nicht zuletzt hat er

als „fleißigster Musikant“ jahrzehntelang als Vorbild für alle Musikanten/innen im Verein gegolten. 2012 ist er aus gesundheitlichen Gründen in Ruhepause getreten, doch wir freuen uns, unseren Altmusikanten wieder als Ehrenmitglied bei uns begrüßen zu dürfen!

Valentina Mair



Otto Ascher, im Bild mit Gattin Hanni, gehört nun zu den sechs Ehrenmitgliedern der BMK Münster.

Foto: bmkmuenster



Foto: Unterinntaler Musikbund

Interessierte Kapellmeister im Unterland

Kapellmeisterschulung mit Bernhard Sieberer

Kufstein – Im Frühjahr fand im Unterinntaler Musikbund eine Kapellmeisterschulung mit Bernhard Sieberer statt. An zwei Samstagen konnten alle Kapellmeister aus dem Musikbezirk ihr Wissen auffrischen und erweitern. Es wurde zugehört, ausprobiert und gemeinsam dirigiert. Der erste Tag wurde in der LMS Kufstein und Umgebung abgehalten. Dabei war die Arbeit an der Basis genauso wichtig, wie die Literatur und die Besprechung des unterschiedlichen Dirigates mit der Auswirkung auf die Musik.

Für den folgenden Samstag stand dann die Stadtmusikkapelle Kufstein als Lehrkapelle zur Verfügung. Bei einer Vier-Stunden-Probe, die wie im Flug vergangen ist, wurde mitgebrachte Literatur gespielt und ins Detail geprobt. Der Zeitpunkt für diese Schulung wurde ganz bewusst auf Anfang des Jahres gesetzt, sollte sie doch als Hilfestellung für das Wertungsspiel Ende April gelten.

Andrea Scheifflinger



F Ö R G

Blechblasinstrumente

Fragensteinweg 1
A-6170 Zirl

www.musik-foerg.zirl.at



Foto: HaWe

Telfes – Die Musikkapelle Telfes im Stubai unter der musikalischen Leitung von Ehrenlandesverbandsobmann Herbert Ebenbichler gab am 19. April ihr diesjähriges Frühjahrskonzert. Der erfahrene Kapellmeister stellte ein unterhaltsames und abwechslungsreiches, aber auch äußerst anspruchsvolles Konzertprogramm zusammen und forderte damit seine Musikant/innen zu Höchstleistungen heraus. Das zahlreich erschienene Publikum war begeistert.

Würdigung für verdiente Musikkameraden

Das Frühjahrskonzert, der musikalischer Jahreshöhepunkt, wurde heuer als festlicher Rahmen für Ehrungen genutzt. Für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Telfes wurde Markus Permoser mit der silbernen Verdienstmedaille des Blasmusikverbandes Tirol ausgezeichnet und der ehemalige Obmann und langjährige verdiente Funktionär Heinz Hinteregger darf nun das grüne Verdienstzeichen des BVT tragen. Eine große Ehre war es, dass Landesverbandsobmann Siegfried Knapp selbst anwesend war und die Urkunden überreichte. Hans Wetzinger wurde, für ihn völlig unerwartet, mit einer der höchsten Auszeichnungen des Österreichischen Blasmusikverbandes geehrt. Siegfried Knapp, nunmehr auch Präsident des Österreichischen Blasmusikverbandes, überreichte ihm die goldene Verdienstmedaille des ÖBV. Hans Wetzinger

ist seit 48 Jahren Mitglied der Musikkapelle Telfes, war 11 Jahre Obmann und 22 Jahre Obmann Stellvertreter. Seit 31 Jahren wohnt er in Rum und fährt zu jeder Probe und Ausrückung ins Stubaital. Hans ist seit 1987 Mitglied der Sängerrunde Rum und führt sie seit 2005 als Obmann. Der ausgesprochene Vereinsmensch ist auch Mitglied des Gartenbauvereins Rum und der Rumer Muller. Seit 38 Jahren ist er Mitglied des Kirchenchores Fulpmes-Telfes und ist dort als langjähriger Obmann Stellvertreter tätig. Für seinen großen Einsatz zum Wohle der Vereine wurde er 2008 mit der Verdienstmedaille der Marktgemeinde Rum ausgezeichnet. Nun war es der Musikkapelle Telfes ein Anliegen, ihren Hans für sein vorbildliches und kameradschaftliches Engagement und seine Treue zu ehren und hochleben zu lassen! ■

Michaela Mair

MK Oberhofen in Italien erfolgreich



Foto: privat

Riva del Garda – Am 23. März 2013 nahm die Musikkapelle Oberhofen im Inntal am internationalen Wertungsspiel für Blasorchester „Flicorno D'oro“ in Riva del Garda/Italien teil. Der Wettbewerb „Flicorno D'oro“ findet seit 1991 regelmäßig in den Monaten März und April statt und hat sich seither zu einem der weltweit renommiertesten Wettbewerbe für Blasmusik etabliert. Dieses Jahr stellten sich in Summe 21 Musikkapellen aus mehreren europäischen Ländern der namhaften Fachjury, der u.a. A. Jacob de Haan und Franco Cesarini angehörten.

Mit dem Pflichtstück „Bulgarian Dances“ von Franco Cesarini und dem Selbstwahlstück „Theatre Music“ von Phillip Sparke konnten die Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung Ihres Kapellmeisters Stefan Köhle auf ganzer Linie überzeugen. In der Höchststufe („superior class“), in welcher sechs Kapellen teilnahmen, belegte die Musikkapelle Oberhofen mit einer Gesamtwertung von 85,29 Punkten den hervorragenden 4. Platz.

Zurückblickend, insbesondere auf die Zeit im Vorfeld, stellt das Resultat nicht nur einen musikalischen Meilenstein in der Geschichte der Musikkapelle Oberhofen dar, sondern ist auch Belohnung für die Konsequenz und Disziplin jedes einzelnen. ■

Claudia Schreier

bezahlte Anzeige



190 Jahr Jubiläumsfest beim Musikpavillon Neustift

14. August 2013

18.30 Uhr Einmarsch des Musikvereines Sigharting aus Oberösterreich

18.45 Uhr Konzert des Musikvereines Sigharting

20.00 Uhr Auftritt der Schuhplattler „D'Daunkogler“ aus Neustift

Anschließend Tanz und Unterhaltung mit der

**Freddy Pfister
Band**
mit dem Zillertaler

Eintritt frei!

15. August 2013

ab ca. 11:30 Uhr Frühschoppen
(nach der Maria Himmelfahrt Prozession)

Musikalische Unterhaltung

Die Inntaler

Eintritt frei!

Wir laden recht herzlich zu unserem
190-Jahr Jubiläum der BMK Neustift ein.



MK Ischgl, eine der mitgliederstärksten Kapellen Tirols



Foto: MK Ischgl

Ischgl – Auch in einem Tourismusort kann das Vereinsleben pulsieren und das Dorfgeschehen mitgestalten. Dies geschieht in Ischgl auf ganz besondere Art und ist am Beispiel der Musikkapelle zu sehen:

Wir haben zurzeit 87 aktive Musikanten/innen und 6 Marketenderinnen. 32 Jungmusikanten sind in Ausbildung mit einem Durchschnittsalter von ca. 28 Jahren.

Seit Oktober 2012 ist Dietmar Walser Obmann. Kapellmeister Michael Wechner leitet seit 2000 die musikalischen Geschicke der Kapelle. Letztes Jahr wurde Wolfgang Walser, leidenschaftlicher Tenorhornist, nach 40-jähriger Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Ganz besonders freute uns, dass wir Erich Zangerl für seine beispiellose Unterstützung der Musikkapelle

das Ehrenzeichen für Förderer der Tiroler Blasmusik überreichen durften.

2012 konnte man die Musikkapelle Ischgl zweimal live im ORF-Frühshoppen hören. Unser musikalischer Höhepunkt ist das jährliche Frühjahrskonzert im SilvrettaCenter in Ischgl. Heuer präsentierten wir am 4. Mai dem zahlreich erschienenen Publikum ein Programm unter dem Motto „Musikalische Weltreise“. Dabei wurde auch die in den Jahren 2011/12 in Zusammenarbeit mit den Chören unserer Gemeinde aufgenommene neue CD „Musikalische Grüße aus Ischgl!“ präsentiert. Außerdem wurden zwei Musikanten, Josef Rudigier und Erich Wechner, für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt und zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Erfreulicherweise ist die Jugend unserer

Gemeinde in hohem Ausmaß in unserem Verein aktiv. Funktionäre und Helfer bieten den Kindern und Jugendlichen ein sinnvolles Freizeitprogramm: Ausbildung in der Landesmusikschule und an der Musikhauptschule im Paznaun, Musizieren im Jugendorchester und die damit verbundene Pflege der Kameradschaft. Dieses Freizeitangebot ist doch ganz besonders in einem Tourismusort wie Ischgl von besonderer Bedeutung! Eine Kapelle mit diesen Mitgliederzahlen und den vielen auszubildenden Jugendlichen verursacht sehr hohe Kosten, die ganz besonders von der Gemeinde, der Silvretta-Seilbahn und dem Tourismusverband mitgetragen werden.

Besonders freuen wir uns auf das neue Kulturzentrum, das die Gemeinde heuer errichten wird. Dort werden wir ein Probelokal, das der Mitgliederzahl entspricht, erhalten. Kleinprobenräume, Unterrichtsräume für die Musikschule, ein Pfarrsaal und ein Pavillon mit davor liegendem Dorfplatz werden das Ensemble vervollständigen. Schon jetzt bedanken wir uns bei der Gemeinde herzlich für ihre Bereitschaft, diese Investition zu tätigen!

Informationen und Termine unter www.musikkapelle-ischgl.at

Erich Wechner

Erfolgreicher Stabführerkurs im Außerfern

Reutte – Vom Tiroler Blasmusikverband wurde in Zusammenarbeit mit dem Außerferner Musikbund der Stabführerkurs 2013 durchgeführt. Unter dem fachkundigen Referenten Altlandesstabführer Siegfried Stigger und Bezirksstabführer Roland Hohenrainer wurden die Teilnehmer in einem drei Abende umfassenden Kurs in der Kunst der Stabführung unterwiesen. Zehn Teilnehmer/innen waren mit Begeisterung und „Feuereifer“ bei der Sache und werden dieses Feuer nun auf ihre Kapellen überspringen lassen. Die humorvolle Ausführung und die Begeisterung, mit welcher die beiden Referenten die Teilnehmer motivierten, spiegeln sich – siehe Bild – in den strahlenden Gesichtern der Teilnehmer!

Horst Pürstl



Lydia Huber, Karl Heinz Weirather, Peter Rief, Michael Brunner, Andreas Wohlgenannt, Lisa Megele, Reinhold Mellauner und Raphael Walch (nicht im Bild Magdalena Höllwarth und Alexander Ginther).

Foto: AMB

Generalversammlung des Außerferner Musikbundes

Schattwald – Auf ein erfolgreiches Vereinsjahr konnte der Außerferner Musikbund bei der Generalversammlung in Schattwald zurückblicken. „Der AMB versteht sich nicht nur als Informations- und Kontaktstelle, sondern auch als Ratgeber der Mitgliedskapellen und ist daher bemüht, mit anderen Institutionen Synergien zu nutzen, damit sich die Funktionäre und Musiker auf eine adäquate Fortbildung stützen können“, meinte Bundesobmann Horst Pürstl bei der heurigen Generalversammlung.

Er verwies damit vor allem auf die Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule Reutte-



Der Vorstand des Außerferner Musikbundes mit den Ehrengästen.

Foto: Fotostudio René

Außerfern unter der Führung von MSL Tobias Lämmle, die für den überwiegenden Teil der

Ausbildung des Kapellennachwuchses sorgt. Der Gemeindesaal in Schattwald bot unter dem Zeichen der Lyra ein farbenfrohes Bild. Die Funktionäre waren in Tracht erschienen, der Anteil der Frauen ein erstaunlicher. Kein Wunder, liegt doch in den 35 Musikkapellen des Bezirkes Reutte die „Frauenquote“ knapp unter der 35-Prozent-Marke.

Die Berichte von Bundesobmann Horst Pürstl, Bundeskapellmeister Harald Beyrer, Bundesjugendreferentin-Stv. Andrea Bauer, Bezirksstabführer Roland Hohenrainer und Bezirkskassierin Petra Singer stießen bei den Delegierten auf Wohlwollen. Durch den Zuwachs von 57 Musikanten hat sich der Mitgliederstand auf 1880 erhöht. Davon, darunter sind auch die Fähnriche und Marketenderinnen, sind 1.437 aktiv in der Kapelle engagiert, 1388 musizierend. Der Altersdurchschnitt liegt bei 33,5 Jahren.

An die eintausend Gesamtproben wurden absolviert, die Registerproben noch gar nicht mitgerechnet. Als musikalische Botschafter rückten die Kapellen im vergangenen Jahr 873 mal aus. Im Durchschnitt war jede Kapelle 52 mal im Einsatz – also jede Woche einmal. Sie haben sich somit die Unterstützung durch die Gemeinden und das Land Tirol verdient, hieß es auch in den Ansprachen der Ehrengäste. Die Kommunen haben ihre Kapellen mit 176.300,- Euro gefördert, das Land Tirol gab 22.000,- Euro an Subventionen. Dem gegenüber steht ein durch Festivitäten und Aktionen von den Kapellen erwirtschafteter Betrag von 582.000,- Euro. Die Generalversammlung zeichnete sich durch einen äußerst harmonischen Verlauf und die Anwesenheit von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft aus. Der Musikkapelle Schattwald wurde für die Ausrichtung des 63. Bundesmusikfestes und der Festivitäten im vergangenen Jahr gedankt

H.P.

bezahlte Anzeige

130 Jahre Freiwillige Feuerwehr Mötztal

100 Jahre Musikkapelle Mötztal

26. - 28. JULI 2013 MÖTZTAL

Weitere Infos unter www.wasserundmarsch.at

26. Juli FREITAG	Eintritt frei!	
19:00 Segnung des neuen Feuerwehr-Fahrzeuges MTF am Pavillon anschließend offizielle Eröffnung im Festzelt Unterhaltung: MK Silz und „Tiroler Mander“	<p style="font-size: 2em; font-weight: bold; color: red;">Tiroler Mander</p>	
27. Juli SAMSTAG		Eintritt frei!
10:30 Oldtimercorso, Vorführungen der FF und Kinderprogramm nachmittags Konzerte der Jugendorchester des Musikbezirkes Silz 20:00 Abendprogramm: MK Haiming und „Hattinger Buam“		
28. Juli SONNTAG	Eintritt frei!	
61. Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Silz 08:30 Sternmarsch zur Feldmesse am Pavillon 10:30 Einmarsch und Konzerte der Musikkapellen 16:00 Ausklang mit der „Gloggamusi“ aus Ehrwald	<p style="font-size: 2em; font-weight: bold; color: red;">Hattinger Buam</p>	

Jahrzehntelang im Gleichschritt unterwegs

Leermoos – Die Jubilarehrung ist ein Höhepunkt im Vereinsjahr des Außerferner Musikbundes und fand heuer in Leremoos statt. 63 verdiente Funktionäre und Musiker wurden für jahrzehntelange Treue von ihren Funktionären und Musikanten sowie Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft an diesem Festtag begleitet und geehrt.

Nach dem von der Musikkapelle Leremoos umrahmten Festgottesdienst eröffnete das Jugendblasorchester der Landesmusikschule Reutte-Außerfern unter der musikalischen Leitung von Manuel Lämmle in der Aula der Volksschule Leremoos den Festakt. In seiner Ansprache würdigte Bezirksoobmann Horst Pürstl die Jubilare, welche ein besonderes Zeugnis für die Jugend ablegen würden. Die Musik würde nicht nur Töne und Rhythmen miteinander arrangieren, sondern auch ein Miteinander



Die Jubilare mit LA Sonja Ledl-Rossmann, Bezirkshauptmann Mag. Konrad Geisler, und Funktionären des AMB und TBV. Foto: AMB

bei den Menschen selbst bewirken. Gelebte Werte wie Kameradschaft, Verlässlichkeit, Treue, wären für die Jugend Ansporn und Wegweisung zugleich. Die Vereine seien mehr denn je an der charakterlichen Entwicklung beteiligt.

Ein besonderer Höhepunkt war die Überreichung des Goldenen Verdienstzeichens für 65 Jahre Mitgliedschaft in einer Kapelle an Albin Kühbacher und Hartl Kerber.

H.P.

bezahlte Anzeige

TELS LEBT! ...die Blasmusik mit

Sportzentrum Telfs (Kuppel)
Beginn: 16 Uhr
Kartenvorverkauf :

GLOBAL KRYNER
MARSHALL COOPER
 Südtiroler Gaudimusikanten
 Alpenbrass Tirol
 Blaskapelle Gehörsturz

31.08.2013
www.telfslebt.at

Viele Jubiläen und ein neuer Bezirksvorstand



Der neue Bezirksvorstand: 1. Reihe v.l.: Stabf. Markus Pedarnig, Jugref. Friedrich Blassnig, Kpm. Roman Possenig, Obm. Stefan Klocker; 2. Reihe v.l.: Kass. Helga Moser, 2.Obm.-Stv. Christian Gander, Schriftf. Michael Kollnig, Kpm.-Stv. Gerhard Pitterle, 1.Obm.-Stv. Bgm Ludwig Pedarnig. Nicht im Bild ist Jugendref.-Stv. Eva Wibmer.

Foto: privat

Debant – Nach einem feierlichen Gottesdienst mit Ortspfarrer Toni Mitterdorfer in der Pfarrkirche Debant, den die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant musikalisch gestaltet hat – sie begeht 2013 ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum –, wurde die Generalversammlung des Bezirkes Lienzer-Talboden am 16. Februar 2013 im neuen Kultursaal in Debant durchgeführt. Als Ehrengäste konnte Bezirksobmann Köck Klaus den Bürgermeister von Nußdorf-Debant, Andreas Pfurner, und als Vertreter des Blasmusikverbandes Tirol Landesobmann-

Stv. Richard Wasle begrüßen.

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen von Jubiläen. Die Musikkapelle Tristach, als älteste Musikkapelle des Musikbezirkes Lienzer Talboden, feierte ihr 200-jähriges Bestandsjubiläum. Die Musikkapellen Bannberg und Schlaiten sowie die Stadtmusik Lienz begingen ihr 60-jähriges Bestehen. Weiters erinnerte der Bezirksobmann an verschiedene Aktivitäten, u.a. an den Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“, an die musikalische Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Klangschulung und Intona-

tionstraining“ und an die Informationsveranstaltung über das neue Mitgliederwaltungsprogramm.

Zu einem beeindruckenden Fest hatte sich das Bezirksmusikfest in Tristach in Anwesenheit des Landeshauptmannes Günther Platter gestaltet. Höhepunkte waren die Segnung der Musikkapelle der Musikkapelle Tristach und die Uraufführung des „Tiroler Festtages“, eines Kompositionsauftrages an Florian Pedarnig. In einer Power Point Präsentation gab der Bezirksobmann noch einen kurzen Rückblick auf die vielen Veranstaltungen in seiner 20-jährigen Tätigkeit.

Nach den Berichten der weiteren Vorstandmitglieder erfolgte die Neuwahl des Bezirksvorstandes. Die Ausarbeitung eines Wahlvorschlages gestaltete sich nicht einfach, doch konnte in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit eine Lösung gefunden werden, die bei der Generalversammlung mit dem neuen Obmann Stefan Klocker auch die volle Zustimmung erhielt. Der neue Obmann dankte in seiner kurzen Antrittsrede den scheidenden Funktionären für ihre Verdienste und erinnerte mit Freude an gemeinsam Erreichtes und Gelungenes. Ihm sei es wichtig, die Zugehörigkeit der Musikkapellen zum Musikbezirk weiter zu stärken, als Anlaufstelle für die verschiedenen Anliegen der Kapellen zu dienen und gemeinsame Aktivitäten zu setzen. ■

K. K.

Jungmusikantenschulung 2013 im Pustertal

Strassen – Die Jungmusikantenschulung 2013 unter dem Motto „Marschieren in Grundzügen für angehende Musikantinnen und Musikanten“ wurde – wie schon in den vergangenen Jahren – vom Musikbezirk Pustertal-Oberland veranstaltet. 35 Jungmusikant/innen fanden sich an zwei Samstagen, dem 13. und 20. April, jeweils von 14 bis 17 Uhr auf dem Werksgelände der Fa. Nordpan ein, um miteinander zu musizieren und zu marschieren. Mit dieser Schulung soll allen Jungmusikant/innen, die dieses Jahr unseren Kapellen beitreten wollen, der Einstieg ins Musikantenleben erleichtert werden. Zudem wirken sich das gemeinsame Proben



Foto: privat

und das Einander-Kennenlernen positiv auf den Lernerfolg aus. Das gemeinsame Marschieren und Musizieren wurde mit großer Freude und Aufmerksamkeit von den jungen Musiker/innen mitgetragen, was vor allem auf die vortragenden Referenten zurückzuführen ist. Bezirksstabführer Albin Pircher, Bezirksstabführerstellvertreter Hermann Ritsch und Bezirkskapellmeisterstellvertreter Christian Schönegger

verstanden es, mit Disziplin und Humor diese Schulung zu leiten. Einen Teil der Organisation übernahmen die Jugendreferenten der Kapellen.

Ein herzliches Dankeschön an die jungen Teilnehmer/innen der Jungmusikantenschulung 2013 sowie an all jene, die diese mitorganisiert bzw. vorgetragen haben! ■

Hubert Mühlmann

Bezirksjugendreferent Pustertal-Oberland

Studiengänge Blasorchesterleitung

Die ersten Blasorchesterleitungs-Studienabgänge im Juli 2013 am Tiroler Landeskonservatorium sind Anlass, noch einmal detailliert aufzulisten, wo angehende Blasmusikkapellmeister ihr Handwerk und noch viel mehr lernen können. Das einzigartig auf verschiedene Ausbildungsstufen eingerichtete „Modell Tirol“, das hier unter pädagogischem Schwerpunkt betrachtet wird, nimmt dabei eine Sonderstellung ein. Wir schauen zusammenfassend aber auch über Tirol hinaus auf die Angebote in Salzburg, Bozen und Stuttgart.



Lehrgangsdiplomstudium und Lehrgang-Exzellenzdiplomstudium für Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium

Bekanntlich wird seit zehn Jahren am Tiroler Landeskonservatorium ein sechssemestriger Lehrgang für angehende Blasorchesterdirigenten angeboten. Der Blasmusikverband Tirol wiederum bietet seit Jahren Aus- und Fortbildungsmodule an. Hinzu kommen noch die Angebote der Musikschulen, Weiterbildungsseminare, Bläserstage und Bläserwochen in den verschiedenen Institutionen und Musikbezirken: Das bekannte „**Modell Tirol**“ hat alle Angebote sinnvoll zusammengeführt. Die ersten vier Absolventen stehen heuer vor ihrer Abschlussprüfung. Weitere sechs warten im Vorabschlussjahr, das Interesse an einer profunden Ausbildung ist ungebrochen, wie die Anmeldezahlen innerhalb der Institute zeigen.

Weit über hundert Teilnehmer im Modell Tirol

Die Kooperationspartner (Konservatorium,

Musikschulwerk und Blasmusikverband) können dabei ihr bisheriges Profil beibehalten, sind aber an den Berührungspunkten und inhaltlichen Überschneidungen aufeinander abgestimmt und somit für alle Teilnehmer in der Struktur transparent und in den Inhalten kompatibel – das ist der große Bonus dieses Systems. Weit über hundert angehende Blasmusikfachleute sind nun im „Modell Tirol“ vereint und können die inhaltlichen Gemeinsamkeiten der bis jetzt getrennten Ausbildungsangebote nützen und – wenn gewünscht – zeitsparend miteinander kombinieren. Dadurch werden die Teilnehmer immer noch besser betreut mit einem sehr großen und hochstehenden Repertoire an praktischen und pädagogisch-methodischen Lehrinhalten! Zu gut für unser Blasmusikland Tirol? Sicher nicht, sagen die internationalen Fachleute, die uns um dieses Modell in Tirol bereits ein wenig beneiden.

Und sie werden immer besser...

Jetzt schon und in naher Zukunft werden die Musikkapellen in Tirol von diesem neuen Profil direkt und indirekt profitieren. Viele Musikkapellen finden jetzt schon sehr schnell ihren Kapellmeister und können sogar unter mehreren Bewerbern auswählen. Für den Erfolg bei der Kapellmeistersuche sind mehrere Komponenten ausschlaggebend. Ein wenig sind auch unsere Musikkapellen nun aufgerufen, ihrem Wunschkapellmeister oder generell einem Kapellmeister auch ein entsprechendes Umfeld zu bieten und sich „attraktiv“ für jemanden zu machen.

Seit einigen Jahren wichtig in der Ausbildung: das menschlich-pädagogische Know-how, die „emotionale Intelligenz“.

Die psychologisch-pädagogische Ausbildung hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen – deshalb wird seit

mehreren Jahren gerade im Modell Tirol auf diese Komponente der menschlichen-pädagogischen Ausbildung der Kapellmeister in den Praktika und Lehrproben besonders Wert gelegt – mit Erfolg, wie sich immer mehr zeigt. Auch wenn nur die Methodik letztlich direkt beeinflussbar und Charakterliches grundsätzlich in der Persönlichkeit festgelegt ist, wird am Ausdruck, an der Interaktion, an der Einstellung zum dörflichen/städtischen Musizieren, zum sprichwörtlichen „Amateurmusizieren“, und an der Psychologie des Ensembleleitens gearbeitet. Geeignete Methoden und realistische Sichtweisen werden gerade in einer professionalisierten Ausbildung aufgezeigt und das Ergebnis wird immer mehr am Charisma eines Kapellmeisters erkennbar sein. Die „ungeschriebenen Gesetze“ des Vereinsmusizierens spielen sich ja meist in außermusikalischen Bereichen ab.

Der Ausbildungsstand der jungen Musikkantinnen und Musikanten wird immer höher – eine Herausforderung an uns Kapellmeister?

Heute bemerken wir in den Reihen unserer Musikkapellen einen immer höheren Ausbildungsstandard unserer Musikkantinnen und Musikanten. Dies ist zu begrüßen und als eine erfreuliche Entwicklung der letzten ca. zwanzig Jahre zu bemerken. Es ist aber gleichzeitig auch ein Auftrag an uns Kapellmeister, mit dem Niveauanstieg ebenfalls mitzuhalten, um für die heute sehr musikalisch interessierten und leistungsbereiten Vereinsmitglieder attraktiv zu bleiben, ihnen etwas „zu bieten“ und sie nicht zu verlieren.

Sich als Kapellmeister in Dirigieren und Bläserorchesterleitung auszubilden oder zu-

mindest weiterzubilden, ist weniger selbstverständlich, als es von unseren Musikkantinnen und Musikanten am Instrument immer wieder verlangt wird. Letztlich wird es an der Musikalität des Musikvereins insgesamt hörbar sein, welchen fachlich-musikalischen Einfluss ein Kapellmeister auf seine Musikkapelle nimmt, wie er sie entwickelt bzw. wie er den heutigen musikalischen Standards des dörflichen/städtischen Musizierens in den Vereinen entspricht. Spätestens dann könnte es ein unsanftes Erwachen geben, wenn wir unsere geschützten, systemerhaltenden und vertrauten Bereiche verlassen (sprich: an Wettbewerben teilnehmen, gute Gastkapellen einladen, andere Dirigenten kennenlernen, Workshops abhalten, an fachlichen Veranstaltungen teilnehmen, uns auf zeitgemäßes und fachlich-musikalisches Terrain begeben etc.).

Bei aller Notwendigkeit eines florierenden Vereinslebens: Das gesunde Selbstbewusstsein unserer Musikvereine sollte sich zu einem guten Teil auch auf Musikalisches und Fachliches berufen können, und das beginnt auch beim handwerklich-dirigistisch gut aus- bzw. weitergebildeten Kapellmeister. Weiterbildung als Kapellmeister ist – wie in allen anderen Tätigkeitsbereichen unserer Zeit – Auftrag und Verpflichtung unseren Musikkantinnen und Musikanten gegenüber. Darauf dürfte auch jede Musikkapelle, wenn sie möchte, Anspruch erheben.

Die Rolle des Blasmusikverbandes Tirol im neuen Tiroler Ausbildungsmodell

Im Modell Tirol liegen für unseren Blasmusikverband die Aufgaben vor allem in den Wahlpflichtfächern des Ausbildungsringes:

Die bestehenden Fortbildungsangebote, wie die Tiroler Bläserwoche, der Kapellmeisterstag oder die im letzten Jahr eingeführte Reihe der Kapellmeisterfortbildungen bleiben erhalten.

Weiterbildungsmodulare ausgebaut

Die Weiterbildungsmodulare für Einsteiger und Fortgeschrittene werden heuer sogar noch auf sechs Termine ausgebaut – Diesmal kommen neue Lehrkräfte dazu: Thomas Doss und Bernhard Sieberer.

16. Nov. 2013 / 30. Nov. 2013 / 14. Dez. 2013 / 18. Jän. 2014 / 25. Jän. 2014 / 01. Mar. 2014

Räumlichkeiten des Tiroler Landeskonservatoriums

Anmeldungen für die Weiterbildungsmodulare bei Florian Scharmer (florian.scharmer@gmx.at)

Anmeldung: für „Modell Tirol“

Tiroler Landeskonservatorium: Aufnahmeprüfung Studienjahr 2013/2014 (www.konstiro.at)

Blasmusikverband Tirol: Tiroler Bläserwoche / Orchesterwoche 2013 (www.blasmusikverband-tirol.at)

Tiroler Musikschulwerk: Ensembleleitung/Grundstudium „Blasorchesterleitung“ (www.tmsw.at)



Masterstudium Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg

Ausbildungsziel ist die Befähigung zur Leitung professioneller Bläserensembles und Blasorchester. Wenn Sie ein künstlerisches oder musikpädagogisches Bachelorstudium an einer Kunstuniversität abgeschlossen sowie über eine dirigistische Vorbildung verfügen, erfüllen Sie die grundlegenden

Zulassungsbedingungen zum Masterstudium Blasorchesterleitung an der Univer-



Albert Schwarzman

sität Mozarteum Salzburg. Nach bestandener Zulassungsprüfung erwartet Sie das viersemestrige Masterstudium mit abschließender Masterprüfung und dem akademischen Grad „Master of Arts“. Da alle Dozenten diplomierte

Orchesterdirigenten sind, erarbeiten Sie neben dem symphonischen Blasorchester-



Jorge Rotter

repertoire auch essenzielle Literatur für Symphonieorchester aus Symphonik und Oper, um Ihre künstlerische Perspektive bestmöglich zu fördern und zu vertiefen. Das Dozententeam Univ.-Prof. Jorge Rotter, Professor für Dirigieren an der Universität Mozarteum, Mag. Albert Schwarzmann, Arrangeur

höchster Reputation mit langjährig erfolgreicher Praxis als Kapellmeister von Bla-

sorchestern. Mag. Martin A. Fuchsberger komplettiert das Team der Lehrenden mit Schwerpunkten in Methodik und Didaktik. Die praktische Arbeit mit dem Blasorchester kommt ebenfalls nicht zu kurz, mit der Militärmusik Salzburg steht ein hervorragender Partner für die Probenarbeit und die interne Masterprüfung zur Verfügung. Zu Ihrem Absolventenkonzert werden Sie die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg und somit ein Blasorchester höchster internationaler Klasse dirigieren.

In Ihrem Studium haben Sie auch die Möglichkeit, durch



Martin Fuchsberger

Hospitationen das außerordentliche künstlerische Potenzial der Bläser- und Perkussionsklassen, der Klassen für Orchesterdirigieren und Komposition, Streicher, Sänger, Klavier der Universität Mozarteum Salzburg zu nutzen und ihren Horizont zu

erweitern. Das Masterstudium Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg besteht seit 2008. Die bisherigen neun Absolventen stammen aus Italien, Österreich, Russland und Spanien.

Als grundlegende Ausbildung für Blasorchesterleitung wird an der Universität Mozarteum

Salzburg auch in den Bachelorstudien für Instrumentalstudien und Schulmusik ein Wahlfächerbündel Blasorchesterleitung bzw. für Instrumental-/Gesangspädagogik ein Schwerpunktfach Blasorchesterleitung angeboten.

Nächste Zulassungsprüfung zum Masterstudium Blasorchesterleitung: Do. 27. Juni 2013, 15.00 Uhr. Anmeldungen richten Sie bitte an: robert.schiller@moz.ac.at, Tel.: +43-662-6198-3310.



Bachelor in Blasorchesterleitung (Windband Conducting) am Konservatorium in Bozen

Das in den letzten Jahrzehnten sich ins Unermessliche vergrößernde Repertoire und die stetig ansteigende technische Qualität von Blasorchestern und Ensembles stellen enorme Anforderungen an Dirigenten der Zukunft dar. Ziel ist es daher, die Teilnehmer mit neuen Techniken und Methoden auszustatten, um selbständig und in kurzer Zeit komplexe Partituren zu verstehen und zu realisieren. Der Kurs wird in enger Zusammen-



Thomas Doss

arbeit zwischen dem Bozner Musikkonservatorium „Claudio Monteverdi“ und dem Verband Südtiroler Musikkapellen angeboten und sieht neben den theoretisch-praktischen Kurseinheiten am Konservatorium ein Praktikum mit Musikkapellen des VSM, unter der Supervision des Hauptdozenten und Landeskapellmeisters, vor. Darüber hinaus finden auch Praktika mit professionellen Orchestern statt. Den Kursteilnehmern

wird in Kleingruppenunterricht die Möglichkeit geboten, sich mit den spezifischen psycho-physischen Zusammenhängen und Abläufen des Dirigierens auseinander zu setzen. Neben dem Hauptfach Dirigieren stehen auch die Fächer Komposition und Instrumentieren im Kernbereich. Mindestalter: 18 Jahre – Kursdauer: drei Jahre – Dozent: Thomas Doss.



Masterstudiengang Blasorchesterleitung an der Musikhochschule Stuttgart ab WS 2013/14

Ziel des berufsbegleitenden Masterstudienganges „Blasorchesterleitung“ ist es, die Absolventen mit fachlichen und pädagogischen Kompetenzen zur Leitung von Blasorchestern, Brass Bands und Bläserensembles auszustatten. Die Ausbildung baut dem Studienprofil gemäß auf die erworbenen Kenntnisse der Vorstudien und der beruflichen Praxis auf. Als Voraussetzung für ein Masterstudium Blasorchesterleitung an der Musikhochschule Stuttgart gilt ein abgeschlossenes



Hermann Pallhuber

Bachelorstudium an einer Musikhochschule oder ein vergleichbarer akademischer Grad einer Hochschule bzw. Universität. Außerdem sollten Sie über mehrjährige dirigistische Praxis verfügen.

Der Weg ins neue viersemestrigere Masterstudium führt über eine bestandene

Aufnahmeprüfung, das Studium selbst umfasst vier Semester mit abschließender Masterprüfung und dem akademischen Grad „Master of Music“. Das Besondere

an diesem Studium ist, dass die Hälfte der Studienleistung im bestehenden beruflichen Umfeld mittels ausgewählter berufsbezogener Projekte absolviert wird. Dozent: Hermann Pallhuber

Information: www.mh-stuttgart.de und hermann.pallhuber@chello.at. ■





In Memoriam

Ernst Fuchs (†)

Mit Ernst Fuchs starb am 27. April eine Blasmusikgröße im Musikbezirk Iseltal. Ernst Fuchs war von 1952 bis 1980 Mitglied der Musikkapelle

Anras und stand ihr acht Jahre als Obmann vor. Die Musikkapelle Anras ernannte ihn 1981 zum Ehrenmitglied. Doch auch in der Bezirksleitung hinterließ Fuchs mit seinem Engagement und seiner Erfahrung Spuren. Von 1976 bis 1979 war er Bezirksobmann

im Musikbezirk Pustertal-Oberland. Die Musikkapelle Anras und der Musikbezirk Pustertal-Oberland verneigen sich vor einem Kameraden, der in seinem musikalischen Wirken Vorbild war und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

LV-Termine im Überblick:

5. Juli 2013:

ORF Tirol Studio 3, 15.30-19.30 Uhr:
öffentliche Abschlusskonzerte/Prüfungen BLASORCHESTERLEITUNG am Tiroler Landeskonservatorium

5. Juli 2013:

Tiroler Landeskonservatorium, 16-20 Uhr:
Workshop und Masterclass Trompete mit Prof. Wolfgang Bauer aus Stuttgart. Anmeldungen: www.blasmusikverband-tirol.at

6. Juli 2013:

ORF Tirol Studio 3 / TLK, 9-16 Uhr:
Workshop Dirigieren mit Prof. Thomas Clamor
Anmeldungen: www.blasmusikverband-tirol.at

6. Juli 2013:

ORF Tirol Studio 3 / Kulturhaus:
Konzert mit der Sächsischen Bläserphilharmonie und Prof. Wolfgang Bauer

8.-12. Juli 2013:

Tiroler Bläserwoche 2013:
CD Projekt „HOMELAND“ in Kooperation mit dem Tiroler Landeskonservatorium, dem ORF Tirol und dem Verlag DeHaske/Beriatto

21. September 2013:

Bezirksobleute-Tagung in Strass i.Z., 9.30 Uhr

13. Oktober 2013:

Ehrungstag des BVT im Landhaus

26. Oktober 2013:

Verleihung des Tiroler Blasmusikpreises 2013

9. November 2013:

Tiroler Kapellmeistertag in der Blaike Völs, 9 Uhr
Thema: „Jetzt sitzt´s“, mit Instrumentenausstellung! ■



MILITÄRMUSIK TIROL

am Dienstag, 25. Juni 2013 in Kematen

19.00 Uhr – Einmarsch vom Dorfplatz zur Schule
19.30 Uhr – Rasenshow am Schulhof
20.00 Uhr – Platzkonzert am Schulhof

Die Rasenshow wird NUR in Kematen – sonst nirgends in Tirol – gebracht.
Auf zahlreichen Besuch freut sich die Musikkapelle Kematen!



Musikbezirk Seefeld Hochplateau

WEISENBLASEN

mit Musikgruppen aus Seefeld, Leutasch, Scharnitz und Reith

Sonntag, 14. Juli 2013, Beginn: 11.30 Uhr
in Reith-Auland bei der Cäcilienkapelle

Die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt.



MUSIKBUND SCHWAZ

BEZIRKSJUGENTTAG

am 14. September 2013 in Vomp
Foyer beim Mehrzwecksaal
Beginn: 9.30 Uhr

Programm: Probenarbeit, Marschierproben, Diskussion, Abschlusskonzert (ca. 16.30 Uhr)
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

38. THIERSEER SEEFEST – das Freiluftfest für die ganze Familie

26. und 27. Juli 2013, Strandbad Vorderthiersee

Freitag, 26. Juli 2013

19.00 Uhr Einmarsch und Eröffnung durch die BMK Landl
20.00 Uhr Großer Tanz- und Stimmungsabend mit der Gruppe „Quintett 2000“

Samstag, 27. Juli 2013

18.30 Uhr Konzert der Knappenmusikkapelle Bad Häring
20.00 Uhr Unterhaltungsshow und Tanzmusik mit den „Stoaboch Buam“

Eintritt: EUR 5,- pro Abend
www.bmk-vorderthiersee.at

Traditionelle Schmancken aus Thiersee, großes Kinderprogramm, Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein.



So, oder so ähnlich, könnte auch Eure Veranstaltung angekündigt werden!

Mitgliedskapellen können so ein Kästchen um nur EUR 30,- erwerben.

Einfach kurzen Text und ein Foto an presse@blasmusikverband-tirol.at schicken!

Die Hofburg ruft

Die 19. Innsbrucker Promenadenkonzerte vom 3. bis 28. Juli 2013 bieten einmal mehr Bläsermusik auf höchstem Niveau

Im Juli jeden Jahres musizieren die besten Blasorchester und Bläserensembles Österreichs und seiner Nachbarländer im akustisch hervorragend geeigneten und stimmungsvollen Innenhof der Kaiserlichen Hofburg.

Die Veranstalter haben sich auch dieses Jahr bemüht, eine stimmige Mixtur aus bereits bekannten und neuen Orchestern, Sinfonischen Blasorchestern, Brass Bands, klassischen österreichischen Top-Blaskapellen und professionellen Ensembles zusammen zu stellen. Besonderer Wert wurde dabei auf hochkarätige und an der klassischen Musik orientierte Konzertprogramme gelegt. Sie sollen beliebte „Ohrwürmer“ ebenso enthalten wie Neues oder wieder zu Entdeckendes und damit die Besucher erfreuen, weiterbilden und zuweilen auch herausfordern.

Insgesamt 33 Konzerte mit über 1.500 Musikerinnen und Musikern werden zu hören sein: Selbstverständlich wird das Publikum seinen besonderen Lieblingen wie der Sächsischen Bläserphilharmonie, der Brassband Fröschl Hall, der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Wilten, Windkraft Tirol, der Peter Mayr Musikkapelle Pfeffersberg, der Swarovski Musik Wattens oder



Foto: Innsbrucker Promenadenkonzerte

der Musik der Burgwache Prag wieder begegnen. Aber auch 17 Orchester und Ensembles werden aufspielen, die noch nie im Rahmen der Innsbrucker Promenadenkonzerte eingeladen waren. Hier sind etwa die Feldmusik Sarnen aus der Schweiz oder das Orkest Zuid aus den

Niederlanden zu nennen. Mit Klangkörpern aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Tschechien, den Niederlanden und den USA wird auch wieder viel Internationalität geboten. Mehr Informationen unter: www.promenadenkonzerte.at

Landesfährnich und zwei Fahnenbegleiter gesucht!



Der Landesverband sucht für offizielle Anlässe Träger der Landesverbandsfahne.

Fixtermine sind:

- Andreas-Hofer-Gedenkfeier im Feber am Bergisel
- Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol am 2. Sonntag im März
- Verleihung der Landesauszeichnungen am 15. August in der Hofburg zu Innsbruck
- Ehrungstag des Blasmusikverbandes Tirol am 2. Sonntag im Oktober im Landhaus in Innsbruck
- Weiters bei offiziellen Anlässen oder Veranstaltungen in Verbindung mit den Traditionsverbänden.

Verbandsbüro: Tel.: 0512 / 57 23 33,
E-Mail: office@blasmusikverband-tirol.at



Kapellmeister/in gesucht

Knappenmusikkapelle Schwaz



Die Knappenmusikkapelle Schwaz sucht ab Jänner 2014 eine/n Kapellmeister/in.

Wir haben derzeit 54 aktive Mitglieder inklusive Marketenderinnen und Fahnenab-

ordnung, spielen in der Leistungsstufe B/C und absolvieren pro Jahr ca. 20 bis 25 Ausrückungen (ohne Ensembleauftritte).

Bei den letzten Bezirkswertungsspielen 2009 und 2012 sowie dem Landes-

wertungsspiel 2010 wurde jeweils eine Wertung über 90 Punkte erzielt, zudem erhielt die Kapelle 2011 für ihre engagierte Arbeit den Blasmusikpreis des Landes Tirol verliehen. Wir genießen einen hohen Stellenwert bei der Schwazer Bevölkerung und tatkräftige Unterstützung seitens unserer Silberstadt Schwaz.

Auf Ihre Kontaktaufnahme freut sich

Obmann Alfred Gabriel,
Privat: +43/650/9194490

a.gabriel@schwaz.net

Firma: +43/664/8292910

Alfred.Gabriel@Tyrolit.com

Musikkapelle Völs

Die Musikkapelle Völs bei Innsbruck sucht ab Herbst eine motivierte und kompetente Person für das Amt des Kapellmeisters.

Wir zählen derzeit 54 spielende Musikantinnen und Musikanten und spielen in der Leistungsstufe B/C. Wir verfügen über ein eigenes Jugendorchester und

starten ab Herbst in Zusammenarbeit mit der Volksschule und Landesmusikschule Völs eine eigene Bläserklasse.

Im Vereinsjahr sind durchschnittlich 25 Ausrückungen zu weltlichen und kirchlichen Anlässen mit der gesamten Musikkapelle zu absolvieren. Die Stabführertätigkeit muss nicht vom Kapellmeister übernommen werden, da wir über einen eigenen Stabführer verfügen.



Wir freuen uns auf dein Interesse und deine Bewerbung:

Obmann Bernhard Vantsch

0699/11 88 34 23, mk-voels@aon.at



Peter-Anich-Musikkapelle Oberperfuss

Nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Kapellmeister legt unser Dirigent Hermann Kuen heuer im Herbst den Taktstock nieder. Die Peter-Anich-Musikkapelle Oberperfuss sucht daher eine/n kompetente/n, engagierte/n und

motiviert/n Nachfolger/in für eine geordnete offizielle Übergabe zu Cäcilia Ende November 2013 mit Probenstart ab Jänner 2014. Unser Klangkörper zählt derzeit 54 aktive Musikantinnen und Musikanten mit einem Durchschnittsalter von 29 Jahren, wir spie-

len in der Leistungsstufe B/C. Auf unsere vereinseigene Jugendkapelle Fezzoforte, die von unserer Jugendreferentin geleitet wird und Ausdruck unserer gelebten und gut funktionierenden Jugendarbeit ist, sind wir besonders stolz.

Wir freuen uns auf Dein Interesse und Deine Bewerbung!

Kontakt: Obmann Gerhard Schmid

Tel.: 0680 / 200 48 69

Mail: pamo@oberperfuss.at

Internet: www.oberperfuss.at/pamo

Kapellmeister/in gesucht

Musikkapelle Jerzens



Die Musikkapelle Jerzens sucht ab Herbst 2013 eine/n neue/n Kapellmeister/in. Zur Zeit besteht die Musikkapelle Jerzens aus 36 aktiven Mitgliedern. Wir kommen hauptsächlich bei kirchlichen Anlässen sowie Platzkonzerten während des Sommers im Jerzner Gemeindesaal zum Einsatz. Unsere Proben finden derzeit immer freitags statt.

Bei weiteren Fragen bzw. Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Obmann Manfred Lederle: 0676/842 543 210. ■

Musikkapelle Innervillgraten

Die Musikkapelle Innervillgraten aus Osttirol pflegt bereits über 180 Jahre die Tradition der Blasmusik.

Die traditionelle Marschmusik, die Verpflichtungen für Kirche und Gemeinde sowie unsere Konzerte im In- und Ausland liegen uns besonders am Herzen. Wir suchen ab sofort eine neue Führung für unsere Kapelle.



Bei Interesse bitte bei unserem Obmann Andreas Mair melden. (0664 / 46 68 669) ■

Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser



IHRE OHREN LÜGEN NICHT!



HUTTER ACUSTIX

Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität.

Die Wahrnehmung der Musik im Probesaal ist als dreidimensionales Klangbild spürbar.

**Besser spielen und hören
durch optimale Raumakustik! –
Das System der selektiven Schalllenkung**

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472
E-Mail: office@hutter.co.at | www.hutteracustix.com

Neue Tonträger



SIGILLUM – ein Siegel für Tirol

Feierlich, wuchtig, mittelalterlich und modern – Neue Musik aus Tirol zu festlichem Anlass



Anlässlich der Feier „650 Jahre Tirol bei Österreich“ hat das Land Tirol eine Komposition

bei Landeskapellmeister Hermann Pallhuber in Auftrag gegeben. Die Komposition erhielt den Titel „SIGILLUM“, das Siegel – für Blechbläser und Pauken – und enthält mehrere Teile: Intrada – Madrigal – Choral I – Ballata I – Choral II – Ballata II – Promessa Solenne.

Am 27. Jänner 2013 beim Festakt im Riesensaal der Hofburg zu Innsbruck war es soweit: „SIGILLUM“ wurde im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer, weiteren Vertretern des offiziellen Österreich, Tirols, Südtirols und des Trentino und vor fünfhundert geladenen Gästen würdig von den Haller Stadtpfeifern unter der Leitung von Hannes Buchegger uraufgeführt. Mittlerweile ist das Werk in Kooperation von Land Tirol und ORF Tirol auf CD erschienen.

Hermann Pallhuber über sein Werk:

„Sigillum“ (das Siegel) wurde vom Land Tirol als Festmusik für die Feier zum Jubiläum „650 Jahre Tirol bei Österreich“ beauftragt. Daraus entstanden symbolische 650 Sekunden Musik. Dem Komponisten war die berühmte Urkunde von 1363 mit den Siegeln der Margarethe und ihrer Räte vor Augen und damit auch die Musik dieser Zeit: die Musik des Trecento im ausgehenden 14. Jahrhundert. Nach großen Fanfarenklängen und mittelalterlichen Rhythmen mündet SIGILLUM ganz zum Schluss in Zitate der uns wohlbekannten Melodie des „vielgerühmten Österreich“.



Hannes Buchegger und die Haller Stadtpfeifer bei der „Sigillum“-Uraufführung im Riesensaal der Innsbrucker Hofburg. Foto: ORF Tirol

Tradition seit 1947

Neues Flügelhorn Modell "Alpenton"

- Meinschmidtmaschine mit offenerem Luftdurchgang
- durchgehende Züge
- Korpus aus dünnwandigem Rotmessing, dadurch sehr leichte Ansprache
- perfekte Intonation



www.dubsek.at

Musikinstrumente

Karl DUBSEK



ERZEUGUNG • REPARATUR • SERVICE

Andreas-Hofer-Strasse 19, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512-587302
Fax 0512-574423, e-mail: musik@dubsek.at, www.dubsek.at

...mehr Informationen auf www.dubsek.at

Fotos & Gestaltung © Jareds Photography - www.jareds.at

Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN



OTMAR
HAMMERSCHMIDT
Klarinetten
Wattens - Austria



R. Worischek



musik Hammerschmidt

Wattens - Innsbruck - Tarrenz - Hippach
Tel. 05224 / 52421 | www.hammerschmidt.info